

ImageSprockhövel

GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE • HAUSHALTSVERTEILUNG • KOSTENFREI

Alle Ausgaben
auch online!
www.image-witten.de



www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich
hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• aus 100 % Altpapier

RG4



Die Gewinnerinnen und der Gewinner des Logo-Wettbewerbs für das Kinder- und Jugendparlament Sprockhövel (Siegerlogo in der Mitte) zusammen mit ihren Eltern und Bürgermeisterin Sabine Noll. Lesen Sie den kompletten Artikel auf Seite 2.

Foto: Stadt Sprockhövel



„Ihr Vor-Ort-Versicherer.“

Ganz in Ihrer Nähe,
wenn es darauf ankommt.

Geiger & Kalina

Hauptstr. 20, 45549 Sprockhövel
Tel. 02324/593648
geiger-kalina@provinzial.de

PROVINZIAL

Liebe Leser,

wer glaubt, dass es in Sprockhövel beschaulich zugeht, sollte einen Blick auf die vergangenen Wochen werfen. Da schwimmen Hunde im Freibad, beim Sommerleseclub wird gefeiert und der Schäferhundverein wird für sein Engagement geehrt. Sprockhövel zeigt sich lebendig, vielfältig und vor allem: voller Menschen, die etwas bewegen.

Auch das Stadtfest hat wieder gezeigt, wie schön es ist, wenn eine Stadt zusammenkommt. Auf unseren Fotos auf Seite 6 können Sie die besondere Atmosphäre noch einmal Revue passieren lassen. Und auch ein Blick über die Stadtgrenzen lohnt sich: In Hattingen war Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Rahmen seiner „Ortszeit“ zu Gast. Was er dort erlebt hat, lesen Sie ebenfalls in dieser Ausgabe auf Seite 30.

All diese Geschichten haben eines gemeinsam: Sie erzählen von Menschen, Begegnungen und dem Leben vor unserer Haustür. Genau das macht unsere Region so besonders.

Also: Blättern Sie los, entdecken Sie Bekanntes und vielleicht auch die eine oder andere überraschende Geschichte.

Denn in Sprockhövel ist immer etwas los!

Ihre IMAGE-Redaktion

Nächster Erscheinungstermin:
Image Donnerstag, 29.10.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 14.10.2026

Neuer Boule-Treff in Niedersprockhövel für Senioren

Gemeinsam aktiv sein, neue Menschen kennenlernen und eine Runde Boule spielen: Ab Mittwoch, dem 7. Oktober, gibt es in der Freiwilligenbörse in Niedersprockhövel einen neuen Boule-Treff für Senioren aus Sprockhövel ab 60 Jahren. Der Treff findet künftig jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 14 bis 16 Uhr in der Freiwilligenbörse, Hauptstraße 44 in Niedersprockhövel, statt. Bei gutem Wetter wird im Garten der Freiwilligenbörse Boule gespielt. Sollte das Wetter einmal nicht mitspielen, gibt es eine wetterunabhängige Alternative: In den Räumen der Freiwilligenbörse kann gemeinsam Cross-Boccia gespielt werden. Vorkenntnisse oder eigenes Equipment sind nicht erforderlich. Auch wer bisher noch nie Boule gespielt hat, ist herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Einfach vorbeikommen, mitmachen und gemeinsam eine schöne Zeit verbringen. Weitere Informationen erhalten Interessierte beim Seniorenbüro der Stadt Sprockhövel unter der Telefonnummer 02339 917-356.



Pflege mit Gesicht:

- freundlich
- zuverlässig
- gut beraten

Simone Boecker
Pflege & Hilfe zu Hause

Bredenscheider Str. 139 • 45527 Hattingen

Ihr persönlicher Pflegedienst für Hattingen und Sprockhövel

- Hilfe bei Pflegebedürftigkeit
- Hilfe und Anleitung bei Demenz
- medizinische Pflege
- hauswirtschaftliche Pflege

Ihr Beratungstelefon: 023 24/902 35 23 (24 Std. erreichbar)

KiJuPa Sprockhövel Logo-Wettbewerb

Gewinner und Gewinnerinnen stehen fest

Das Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) Sprockhövel war auf der Suche nach einem eigenen Logo. Alle Kinder und Jugendlichen aus Sprockhövel waren herzlich eingeladen, einen kreativen Entwurf einzureichen. Ob handgezeichnet oder digital erstellt – die Vorschläge konnten im Jugendzentrum abgegeben werden. Einsendeschluss war im Juni dieses Jahres.

Unter allen eingereichten Vorschlägen wählte eine Jury, bestehend aus den Mitgliedern des KiJuPa, die schönsten und kreativsten Entwürfe aus. Nun fand die Bestenurteilung statt, bei der die Gewinnerinnen und Gewinner ihre Preise von Bürgermeisterin Sabine Noll überreicht bekommen haben.

Der erste Platz wurde mit einem Decathlon-Gutschein im Wert von 30 Euro ausgezeichnet. Über den zweiten Platz durfte sich ein Gewinner beziehungsweise eine Gewinnerin mit einer Zehnerkarte für das Freibad Sprockhövel freuen. Der dritte Platz erhielt einen Gutschein für die Eisbar in Haßlinghausen im Wert von 10 Euro.

Eine besondere Auszeichnung erhielt Mara mit ihrem Siegerinnenentwurf: Ihr Logo wird künftig in das städtische Design integriert und für Veröffentlichungen und die Öffentlichkeitsarbeit des Kinder- und Jugendparlaments Sprockhövel verwendet.

Haltestelle heißt „Wicke“

Die bisherige Haltestelle „Am Brink“ wird künftig den Namen „Wicke“ tragen. Der entsprechende Antrag der Wicke GmbH + Co. KG war bereits in der Vergangenheit gestellt und von der Stadt Sprockhövel unterstützt worden. Nun wird die Umbenennung umgesetzt.

„Wicke ist seit vielen Jahren eng mit Sprockhövel verbunden und engagiert sich weit über die Rolle als bedeutender Arbeitgeber hinaus für unsere Stadt. Das Unternehmen unterstützt das Vereinsleben, Veranstaltungen und zahlreiche Aktivitäten im Stadtteil und in ganz Sprockhövel. Deshalb freue ich mich sehr, dass dieses Engagement und die besondere Bedeutung des Unternehmens für unsere Stadt künftig auch durch den Namen der Haltestelle sichtbar werden“, so Bürgermeisterin Sabine Noll. Die Stadt Sprockhövel hatte sich für die Umbenennung ausgesprochen, da der Firmenstandort der Wicke GmbH + Co. KG ein prägendes und weithin bekanntes Orientierungsmerkmal im Stadtgebiet darstellt. Durch die neue Bezeichnung wird eine eindeutige örtliche Zuordnung der Haltestelle ermöglicht.



Die Geschäftsführer von Wicke mit Bürgermeisterin Sabine Noll und Susanne Görner (Planen/Umwelt/Bauen/Wohnen Stadt Sprockhövel) vor der neuen Haltestelle „Wicke“. Foto: Stadt Sprockhövel

ZU UNSEREM
TITELBILD



Schäferhundverein ausgezeichnet

Sportpreis 2025 verliehen

Der Sportpreis 2025 der CDU Sprockhövel geht in diesem Jahr an den SV OG Sprockhövel. Damit wird ein Verein ausgezeichnet, der sich seit vielen Jahren mit viel Einsatz für den Hundesport, das Vereinsleben und ein gutes Miteinander zwischen Mensch und Hund engagiert.

Einsatz, der nicht selbstverständlich ist

Der Sport- und Kulturpreis wird von der CDU Sprockhövel im jährlichen Wechsel an Menschen und Vereine vergeben, die sich in besonderer Weise für ihre Stadt einsetzen. Häufig geschieht dieses Engagement abseits der großen Bühne und ganz selbstverständlich. Gerade deshalb ist es wichtig, einmal genauer hinzuschauen, Danke zu sagen und die geleistete Arbeit sichtbar zu machen.

Beim SV OG Sprockhövel wird seit vielen Jahren die Freude am Hundesport mit gelebter Gemeinschaft verbunden. Der Verein bietet Raum für Training und sportliche Aktivität, aber ebenso für Begegnung, Zusammenhalt und ehrenamtliches Engagement. Viele Menschen bringen hier ihre Zeit und ihre Erfahrung ein und tragen so dazu bei, dass der Verein ein fester Bestandteil des Sprockhöveler Vereinslebens ist.

Doppelter Grund zum Feiern

Für den SV OG Sprockhövel ist die Auszeichnung in diesem Jahr gleich aus zwei Gründen etwas Besonderes: Neben dem Sportpreis kann der Verein sein 100-jähriges Bestehen feiern. Ein Jahrhundert Vereinsgeschichte und die Anerkennung des heutigen Engagements fallen damit zusammen.

Von Jessica Niemerg





**coaching
institut
mettberg**

Praxis für psychologische
Beratung und Coaching

Mettberg 66 – 45549 Sprockhövel
eMail: info@coaching-institut-mettberg.de
mobil: +49 163 8211058 und +49 176 64606520
web: www.coaching-institut-mettberg.de



architektin
aw

Annabelle Weber
Siedlungsweg 17
45549 Sprockhövel

Tel: 0202 747 30899
info@aw-architektin.de

Neueröffnung seit Januar 2026!



www.awarchitektin.de

Eickerstraße ist gesperrt

Im Zuge der Erneuerung der Fahrbahndecke ist die Eickerstraße in Sprockhövel zwischen dem Kreisverkehr Hauptstraße und der Von-Gahlen-Straße bis voraussichtlich Sonntag, 15. November, vollständig für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Während der Arbeiten ist eine Durchfahrt für den allgemeinen Verkehr nicht möglich. Die Zufahrt für Rettungsfahrzeuge wird jederzeit gewährleistet.

Aufgrund der Vollsperrung wird eine ausgeschilderte Umleitung eingerichtet. Verkehrsteilnehmer werden gebeten, auf die Glückauf-Allee (L70n) auszuweichen und den Umleitungsbeschilderungen zu folgen, um den Baustellenbereich weiträumig zu umfahren. Anwohner wurden bereits im Vorfeld zu den geplanten Bauarbeiten informiert.

Wer während der Bauarbeiten auf dringende Fahrbewegungen angewiesen ist, beispielsweise für Pflege- oder Lieferdienste, wendet sich bitte an das städtische Ordnungsamt. Herr Tekhaus, 02339 917-352 und Frau Klein, 02339 917-211 (E-Mail an ordnungsamt@sprockhoevel.de), helfen gerne weiter.

DEIN MARKT
Zwiehoff
IN HATTINGEN



Dorfstraße 21
Hattingen-Holthausen
02324 935098

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 7 - 20 Uhr
Sa: 7 - 20 Uhr

Deftige Spezialitäten für den Herbst!



Frische Kohlsorten, Kürbisse und Pilze aus heimischem Anbau.

Ein Stück Heimat: Stock und Scherenberger Erbstollen

Der Haßlinghauser Ronald Mayer bleibt Verantwortlicher bei Fragen in der Denkmalpflege

Die LWL-Archäologie für Westfalen hat die Zusammenarbeit mit dem Verein Bergbauaktiv Ruhr e.V. zur Erhaltung und Präsentation des Stock und Scherenberger Erbstollens erneut verlängert. Der Sprockhöveler Ronald Mayer bleibt Verantwortlicher in Fragen der Denkmalpflege. Herbert Schwetlik bleibt Stellvertreter.



Damit geht Mayer in seine dritte Amtszeit in Folge. Die neue Beauftragung gilt wieder für zwei Jahre. Sie umfasst nicht nur den eigentlichen Erbstollen, sondern auch die mit ihm verbundenen montanarchäologisch relevanten Strukturen wie Abbaubereiche, Schächte und Haldenkörper. Die LWL-Archäologie ordnet diese über- und untertägigen Zeugnisse des vorindustriellen Bergbaus wegen ihrer Bedeutung für die regionale Wirtschaftsgeschichte als vermutetes Bodendenkmal ein.

Ein langfristiges Projekt

Als Mayer 2022 erstmals diese Aufgabe übernahm, befand sich das Besucherbergwerk in einer schwierigen Phase. Zahlreiche rechtliche, bergbehördliche, denkmalrechtliche, wasserrechtliche und organisatorische Fragen mussten gleichzeitig gelöst werden. In den folgenden Jahren entstand gemeinsam mit Behörden, Grundstückseigentümern, Unterstützern und den ehrenamtlich Tätigen des Vereins Schritt für Schritt eine Grundlage für die Zukunft des Erbstollens. Seit der zweiten Beauftragung im Jahr 2024 ist erneut viel geschehen: Das Umfeld des historischen Mundlochs wurde weiterentwickelt, das Gelände erweitert und die Besucherführung verbessert. Die Querung des Pleßbachs über die Trittfurt, Wege und Aufenthaltsbereiche haben sich etabliert. Gleichzeitig rückte stärker in den Mittelpunkt, dass die Geschichte des Bergbaus in Sprockhövel nicht am Mundloch endet. Über Tage finden sich am Helsenberg und Hiddinghauser Berg zahlrei-

che Spuren des frühen Bergbaus: alte Wegführungen, Pingen und Halden, ehemalige Abbaubereiche, Lichtlöcher und weitere montanarchäologische Strukturen. Es lässt sich nachvollziehen, wie der Bergbau die Landschaft und den Wald über Jahrhunderte geprägt hat.

„Vom Stollen bis zur Baumkrone“

Aus dieser Entwicklung entstand das derzeit größte Zukunftsprojekt des Vereins: „Vom Stollen bis zur Baumkrone – Natur- und Kulturlandschaft Helsenberg. 300 Jahre Bergbau, Wald und Landschaft im Wandel“. Geplant ist, die einzigartige Verbindung von Bergbaugeschichte, Waldentwicklung, Geologie, Archäologie und Natur für Besucher be- hutsam erlebbar zu machen. Historische Wege und montanarchäologische Spuren sollen dokumentiert, geschützt und erläutert werden. Ein Rundweg, Informationsstationen, ein Bodenlehrpfad und digitale Vermittlungsangebote sollen künftig erklären, was an vielen Stellen bislang nur Fachleute erkennen. Dabei steht nicht eine möglichst intensive touristische Nutzung im Vordergrund, sondern eine sensible Besucherlenkung, die zum Schutz vorhandener Strukturen beiträgt. Der Verein bereitet derzeit Förderanträge vor und sucht die Zusammenarbeit mit Fachinstitutionen und regionalen Partnern.

Denkmalschutz bedeutet nicht Stillstand

„Vor vier Jahren ging es zunächst darum, eine schwierige Situation zu ordnen und das Besucherbergwerk auf eine sichere Grundlage zu stellen. Heute geht es um deutlich mehr“, erklärt Lasse Knährich, Vorsitzender von Bergbauaktiv Ruhr. Er sagt: „Der Stock und Scherenberger Erbstollen steht nicht isoliert in der Landschaft. Rund um den Stollen finden sich noch heute zahlreiche Spuren einer jahrhundertealten Bergbaugeschichte. Diese Strukturen zu schützen, wissenschaftlich zu dokumentieren und zugleich verständlich zu vermitteln, ist inzwischen eine der wichtigsten Aufgaben des Vereins.“ Auch die neue Beauftragung verbindet deshalb Schutz und Vermittlung miteinander. Unsachgemäße Eingriffe können die Bodendenkmäler gefährden; eine fachgerechte Erhaltung und sensible touristische Aufbereitung liegt dagegen im Sinne des Denkmalschutzes. Vor Eingriffen wie Grabungen oder dem Freilegen bergbaulicher Strukturen ist weiterhin eine Abstimmung mit der LWL-Archäologie erforderlich. Archäologisch oder paläontologisch relevante Oberflächenfunde sind mit genauer Lagedokumentation zu melden. Zudem legt Bergbauaktiv Ruhr jährlich einen Bericht über Aktivitäten über und unter Tage sowie über Besucherzahlen und Führungen vor.

Für Mayer steht deshalb auch in der dritten Amtszeit die Verbindung von Denkmalschutz und Öffentlichkeit im Mittelpunkt: „Der Bergbau gehört zur Identität Sprockhövels. Viele seiner Spuren liegen unmittelbar vor der Haustür und sind trotzdem kaum noch bekannt. Der besondere Reiz des Stock und Scherenberger Erbstollens besteht darin, Geschichte genau dort vermitteln zu können, wo sie tatsächlich stattgefunden hat.“

Quelle: Ronald Mayer

Seniorenweihnachtsfeier! – Helfende Hände gesucht

Am 1. Dezember 2026 wird bei der großen Seniorenweihnachtsfeier in Sprockhövel wieder gelacht und gemeinsam eine schöne Zeit verbracht. Damit aus einer vollen Halle aber auch ein richtig guter Nachmittag wird, braucht der Vereinsring Haßlinghausen Unterstützung. Gesucht werden deshalb schon jetzt helfende Hände jeden Alters: Menschen, die beim Aufbau mit anpacken, Kaffee und Kuchen servieren, Gäste willkommen heißen oder einfach dort helfen, wo gerade jemand gebraucht wird. „Man muss noch lange nicht 70 sein, um bei unserer Seniorenweihnachtsfeier eine gute Zeit zu haben“, sagt Vereinsring-Vorsitzender

Ronald Mayer mit einem Augenzwinkern. „Im vergangenen Jahr hat sich wieder gezeigt, wie viel Spaß auch die Helfer miteinander haben. Genau dieses Miteinander macht den Nachmittag besonders.“ Wer also am 1. Dezember ein paar Stunden Zeit verschenken und dafür jede Menge Gemeinschaft zurückbekommen möchte, ist herzlich willkommen.

Also: Kalender raus, Termin markieren und mitmachen! Interessierte Helferinnen und Helfer können sich ab sofort beim Vereinsring Haßlinghausen melden. Wer Interesse, hat kann sich im Seniorenbüro telefonisch melden: 02339 / 917 - 356 alternativ -320.

Familienbüro der Stadt: Zusatztermine für Baby-Café

Kostenfreies Angebot ist sehr beliebt

Seit April 2026 bietet das Familienbüro der Stadt Sprockhövel ein zweites Baby-Café im Stadtteil Haßlinghausen, Gewerbestraße 5, an. Damit wurde das wöchentliche Angebot im Jugendzentrum Niedersprockhövel ergänzt.

Aufgrund der hohen Nachfrage gibt es nun zusätzliche Termine für Eltern mit Baby im Alter von null bis zehn Monaten, um sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

Das Baby-Café ist ein kostenfreies Angebot des Familienbüros, eine Anmeldung ist aber erforderlich und läuft direkt über Adina Stracke. Die Anmeldung kann telefonisch unter 0152 53859447 oder per Mail an adina@hebamme-stracke.de erfolgen, dabei können auch einzelne Termine gebucht werden.

Die genauen Termine können auf der Website der Stadt unter: www.sprockhoevel.de/familienbuero abgerufen werden.

Sommerleseclub 2026 mit Rekordbeteiligung

Für 151 Kinder und Jugendliche war der Sommerleseclub (SLC) der Stadtbücherei wieder ein besonderes Ferienerlebnis. Bei der Abschlussfeier wurden die erfolgreichen Teilnehmer für ihre Lesefreude ausgezeichnet.

98 Logbücher wurden von 28 Teams und 31 Einzelteilnehmern abgegeben und ausgewertet. Dafür mussten während der Ferien mindestens drei Bücher gelesen oder Geschichten gehört und entsprechende Stempel im Logbuch gesammelt werden. Die Bilanz kann sich sehen lassen: 1024 Bücher wurden gelesen und 489 Geschichten gehört.

„Das ist eine großartige Leistung und zeigt, wie viel Freude die Kinder und Jugendlichen am Lesen und an Geschichten haben“, freut sich Büchereileiterin Ricarda Gärtner.

Bei der Abschlussfeier erwartete die rund 60 anwesenden Teilnehmer*innen und ihre Familien ein abwechslungsreicher Nachmittag. Für Unterhaltung sorgte



Der Sommerleseclub ist vorbei. Die Teilnehmer hatten viel Spaß, auch bei der Abschlussfeier.

Foto: Stadt Sprockhövel

eine interaktive Lese-Rate-Show mit Frank Sommer, bei der das Publikum aktiv einbezogen wurde. Anschließend wurden unter anderem das kreativste gestal-

tete Logbuch, das stärkste Team sowie die Leser, die in ihrer jeweiligen Altersklasse die meisten Bücher gelesen hatten, ausgezeichnet. Büchereileiterin Gärt-

ner überreichte mit ihrem Team die Urkunden. Unterstützt wurde die Stadtbücherei vom Förderverein LeseZeichen! e. V. und der Volksbank als Sponsor.

Direktion für Allfinanz Deutsche Vermögensberatung

Vermögensberatung in 3. Generation

- Vermögensberatung • Versicherungen
- Investment • Bausparen • Finanzierungen

Gruber GmbH



Mittelstraße 48 · Sprockhövel-Haßlinghausen · ☎ 0 23 39/28 94
manfredgrubergmbh@allfinanz-dvag.de · www.allfinanz-dvag.de/manfredgrubergmbh



Wir suchen Verstärkung für den Innendienst



Stadtfest Sprockhövel 2026

Viel los auf der Hauptstraße – und am IMAGE-Stand

Das Stadtfest 2026 ist Geschichte! Freitag und Samstag zogen die Besucher in Scharen über ein buntes und lebendiges Stadtfest. Musik, Kulinarik und Stände in aufgelockerter Anordnung sorgten für entspanntes Bummeln auf der Hauptstraße. In den Abendstunden kamen noch mehr Besucher. Während tagsüber das Publikum alle Generationen abbildete, waren abends deutlich mehr junge Leute in Feierlaune unterwegs. Der verregnete Sonntag kann dem positiven Fazit nicht schaden: schön war es und hoffentlich geht es 2027 weiter.

Vermisst wurden vor den Bühnen Sitzplätze und der Auftritt vom Shanty-Chor, der seit vielen Jahren zur Tradition des Stadtfestes gehört. Vor allem Menschen, die nicht gut zu Fuß waren, hatten aufgrund der zusätzlichen Sperrungen entlang der Bochumer Straße für den verlegten Busverkehr Parkplatznöte und mussten weitere Wege in Kauf nehmen, um zur Festmeile zu kommen.

IMAGE war zum ersten Mal mit einem Stand auf dem Stadtfest vertreten. Vor dem „Buchladen“ von Helga Schulz gab es zahlreiche Gespräche um lokale Themen. Als Renner erwies sich die IMAGE-Tasche mit dem Aufdruck „Hier steckt Sprockhövel drin“ sowie Kugelschreiber und Seifenblasen für die Nachwuchs-Leser. Geschäftsführung, Redaktion und Anzeigen-Akquise waren vertreten – es gab immer Gesprächspartner vor Ort. „Ein absolut positives Fazit. Wir sind begeistert“, sagt Jessica Nierng, Inhaberin des LOKAL Impuls Verlages, der die IMAGE-Ausgaben herausgibt. „Wir haben sehr viele Gespräche mit unseren Lesern geführt. Für uns ist es wichtig, mit Themen und Ideen am Puls der Zeit und der Leserschaft zu sein. Deshalb gab es Feedback-Bögen zum Ausfüllen am Stand, von denen reichlich Gebrauch gemacht wurde. Außerdem hatten die Besucher damit die Möglichkeit, an einem Gewinnspiel mit heimischen Restaurantgutscheinen teilzunehmen. Unser Dank gilt den Sponsoren der Essensgutscheine, der guten Stadtfestorganisation durch die Stadt Sprockhövel und Sven Kadelka – wir hatten vor dem Buchladen einen tollen Standplatz. Besonders gefreut hat sich aber unser gesamtes Team über die zahlreichen Gespräche mit unseren Lesern – und dem ein oder anderen, der es jetzt auch in Zukunft wird.“ Verraten können wir nach erster Sichtung jetzt schon, was unsere Leser besonders mögen und was sie sich noch für Themen wünschen: Beliebt sind das Historische, Gesundheitsthemen und „Menschen lokal“. Anregungen kamen zu den Themen Kinder, Garten und Kochen/Rezepte. Aber auch das Thema Mobilität mit Camping wurde genannt. Seien Sie gespannt auf die nächsten Ausgaben – wir bleiben an den Themen und Vorschlägen dran! Von Dr. Anja Pielorz/Fotos: Pielorz/Steimann/Nierng

Lecker essen: Die Gewinner der Gutscheine

Am IMAGE-Stand auf dem Stadtfest haben wir unter den Besuchern, die unseren Feedback-Bogen ausgefüllt haben, drei Restaurantgutscheine verlost. Die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner sind:

S. Grabert – 50 € Sukhothai

A. Weustenfeld – 50 € Steakhouse Rose

T. Karmann – 50 € Steakhouse Rose

Herzlichen Glückwunsch und guten Appetit.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



FEEDBACK
Weiterhin erwünscht

Tolles Oldtimererlebnis

Bei bestem Spätsommerwetter hat der MSC Sprockhövel das traditionelle Oldtimertreffen für Fahrzeuge bis Baujahr 1996 (und älter) auf dem LIDL-Parkplatz in Niedersprockhövel veranstaltet.

Schon ab 10 Uhr rollten die ersten Fahrzeuge an (insgesamt 400), bis einfach keine freien Parkplätze mehr verfügbar waren. Aber das war alles kein Problem, da es ein ständiges Kommen und Wegfahren gab. Das älteste Fahrzeug war übrigens ein Hupmobile Twenty Runabout, ein Amerikaner aus dem Jahr 1910 mit satten 22 PS aus 2,85 Liter Hubraum. In diesem Jahr kamen auch viele Besucher ohne eigenen Oldtimer, die auf der angrenzenden ehemaligen Bahntrasse zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs waren und sich gerne bei einem Kaffee oder einem Stückchen Kuchen die mobile Automobilgeschichte angesehen haben.

Natürlich gab es beim 34. Oldtimertreffen auch das beliebte Kuchenbuffet, den Stand mit der leckeren Currywurst und reichlich gekühlte, alkoholfreie Getränke. Die Stände waren bis zuletzt immer umlagert und die aufgestellten Bänke stets besetzt, bis letztendlich alles restlos ausverkauft war. Die kleinen Besucher konnten wieder mit kleinen E-Autos durch einen Parcours fahren, natürlich immer unter Aufsicht. Unser Dank gilt LIDL für die Zurverfügungstellung des Geländes und HAU-HINCO für die Unterstützung mit Strom und Wasser. Aufgrund des großen Interesses an dieser Veranstaltung soll es auch im nächsten Jahr am ersten Septemberwochenende wieder ein spätsommerliches/frühherbstliches Oldtimertreffen in Sprockhövel – aber an vermutlich neuer Stelle – geben, da auf diesem Gelände dann eine große Baustelle sein wird.



Glückauf-Halle: „O‘zapft is!“

Es wird wieder zünftig: Am Samstag, 10. Oktober, verwandelt sich die Glückauf-Halle wieder in eine weiß-blaue Festmeile. Die Altherren des SC Obersprockhövel laden zur mittlerweile zwölften Auflage ihres beliebten SCO-Oktoberfests ein.

Unter dem traditionellen Motto „O‘zapft is!“ erwartet die Besucher eine stimmungsvolle Gaudi mit bayerischen Schmankerln, einer zünftigen Brotzeit und frisch gezapftem Festbier. Für beste Unterhaltung ist gesorgt: Bei der diesjährigen Maxi-Playback-Show stehen Doubles von DJ Ötzi, Brings, Lorenz Büffel, Mickie Krause sowie eine Performance zu den Klängen von YMCA auf der Bühne. Als weiteres Highlight präsentiert sich in diesem Jahr die Irish-Dance-Gruppe des TuS Stockum. Neuheit: Happy Hour Eine Premiere wartet auf die Gäste gleich zu Beginn: Von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr gibt es eine Happy Hour, in der sowohl die Maß Bier als auch die halbe Maß zum halben Preis ausgedient werden. Die Veranstalter freuen sich traditionell über Gäste im typisch bayerischen Outfit wie Dirndl oder Lederhose.

Der Einlass in die Glückauf-Halle beginnt um 18 Uhr. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 18 Euro im SCO-Treff (Kleinbeckstr. 43, Obersprockhövel) sowie direkt bei den Spielern der Altherren-Mannschaft erhältlich.





Sanfte Hilfe für Ihr Baby: Osteopathie - bei uns auch für die Kleinsten!

Ihr Baby leidet unter Koliken, Schlafproblemen oder Unruhe? Eine osteopathische Behandlung kann sanft und gezielt helfen, Verspannungen zu lösen und das Wohlbefinden Ihres Kindes zu fördern. Durch behutsame Techniken kann der Körper in Balance gebracht werden – für einen entspannten Start ins Leben.

Jetzt Termin vereinbaren und die natürliche Unterstützung für Ihr Baby bei uns entdecken!
02324 / 20 15 56
osteopathie-in-sprockhoevel.de



Bei uns stehen Sie im Mittelpunkt!



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- Unverbindliche und individuelle Beratung
- Kostenloses Probetragen verschiedener Hörsysteme
- Kostenlose Überprüfung Ihrer Hörsysteme
- Hörtraining
- Tinnitus-Therapie



Besuchen Sie uns
auch auf Facebook



SEIT ÜBER 30 JAHREN
HÖRGERÄTE
MEISTERBETRIEB

Hörgeräte Vogel
Robert-Brauner-Platz 1
44623 Herne
Tel. 0 23 23 – 5 23 27

Hörgeräte Vogel
Hauptstraße 73
45549 Sprockhövel
Tel. 0 23 24 – 91 93 709

Inhabergeführt. Kundenorientiert. Seit 1994 in Herne. Seit 2012 in Sprockhövel.



Wenn Ohr und Körper aus dem Gleichgewicht geraten

Schwindel, Tinnitus oder Ohrdruck können ganz unterschiedliche Ursachen haben

Ohrgeräusche, Ohrdruck, Ohrenscherzen werden zwar am Ohr wahrgenommen, ihre Ursachen können jedoch ganz unterschiedlich sein. Manche Beschwerden entstehen tatsächlich im Ohr oder im Gleichgewichtsorgan des Innenohrs. Andere haben ihren Ursprung außerhalb des Ohres, etwa im Kiefer, in der Halswirbelsäule oder in einer verspannten Muskulatur. In diesen Fällen kann Physiotherapie eine wichtige Rolle spielen – allerdings mit unterschiedlichen Ansätzen.

Wenn das Ohr aus dem Gleichgewicht gerät

Das Gleichgewichtsorgan sitzt im Innenohr. Ist dieses komplexe System gestört, kann es zu Schwindel, Gleichgewichtsstörungen oder Problemen bei der Blickstabilisation kommen. Ein Beispiel ist der gutartige Lagerungsschwindel: Dabei geraten kleine Ohrsteinchen in einen der Bogengänge und lösen bei bestimmten Bewegungen Schwindel aus. Spezielle Befreiungs- und Lagerungsmanöver können dabei helfen, die Ohrsteinchen wieder an ihre richtige Position zu bringen. Bei anderen vestibulären Erkrankungen kommen Übungen zur Blickstabilisation, zum Gleichgewicht und zur Förderung der körpereigenen Kompensation zum Einsatz. Die Ursache liegt also im Ohr, behandelt wird jedoch vor allem über gezielte Bewegungs- und Gleichgewichtsübungen.

Wenn Kiefer und Nacken ins Ohr ausstrahlen

Umgekehrt können Beschwerden auch im Körper entstehen und sich im Ohr bemerkbar machen. Verspannungen im Schulter-Nacken-Bereich, Probleme der Halswirbelsäule oder eine Funktionsstörung des Kiefergelenks können beispielsweise Ohrgeräusche, Druckgefühle oder Schmerzen begünstigen. Hier setzt Physiotherapie unter anderem mit manueller Therapie, Kieferbehandlung, Haltungsübungen, Atem- und Entspannungstechniken an. Ziel ist es, muskuläre und funktionelle Belastungen zu reduzieren, die Beschwerden im Ohr verstärken können. Auch eine ungünstige Körperhaltung, dauerhaft erhöhte Muskelspannung oder Stress können dabei eine Rolle spielen.

Erst die Ursache klären, dann gezielt behandeln

Wichtig ist die richtige Einordnung: Neue oder unklare Ohrbeschwerden sollten zunächst ärztlich, insbesondere HNO-ärztlich, abgeklärt werden. Ist die Ursache bekannt, kann eine individuell abgestimmte Physiotherapie dabei helfen, Beschwerden zu lindern und wieder mehr Sicherheit im Alltag zu gewinnen. Entscheidend ist deshalb nicht nur die Frage, wo die Beschwerden spürbar sind, sondern auch, wo ihre Ursache liegt. Denn manchmal beginnt die Behandlung tatsächlich am Ohr – manchmal führt der Weg dorthin über Kiefer, Nacken und den gesamten Körper.

Freiwilligenagentur sucht eine „gestandene Frau“

In der Südstadt gibt es eine Wohngemeinschaft mit drei jungen Frauen in den 20ern. „Die jungen Frauen haben eine geistige Beeinträchtigung, können aufgrund ihrer Selbstständigkeit jedoch nahezu eigenständig wohnen. In einigen Bereichen benötigen sie Unterstützung, unter anderem beim Einkaufen,“ informiert Andreas Gehrke von der Freiwilligenagentur der Stadt Hattingen.

„Wir suchen eine gestandene Frau, die darauf achtet, dass auch wirklich das eingekauft wird, was im Haushalt benötigt wird“, erklärt Andreas Gehrke. „Die Einkäufe können fußläufig erledigt werden, sodass ein Auto nicht zwingend erforderlich ist.“

Darüber hinaus würde sich die Wohngemeinschaft über eine Person freuen, die Interesse daran hat, eine freundschaftliche Bindung zu den jungen Frauen aufzubauen – beispielsweise durch gemeinsame Gespräche oder gelegentliche Unternehmungen.

Wer Interesse daran hat, die Wohngemeinschaft ehrenamtlich zu unterstützen, kann sich an Andreas Gehrke von der Freiwilligenagentur wenden. Kontakt: Andreas Gehrke, Freiwilligenagentur, E-Mail: a.gehrke@hattingen.de.

Hattingen ZUSAMMEN stark!

Vom 1. bis zum 10. Oktober findet die Woche der Vielfalt des kommunalen Integrationszentrums des Kreises statt und Hattingen ist dabei. Engagierte Menschen in den Städten des Ennepe-Ruhr-Kreises in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten die Vielfalt des Lebens in der Region. Ein Bestandteil der Woche der Vielfalt ist das Familien- und Kulturfest „Hattingen ZUSAMMEN stark! – WIR feiern Vielfalt“, das am 4. Oktober im Hattinger Bürgerzentrum Holschentor stattfindet.

Unter der Federführung der Stadt Hattingen und des Familiengrundschulzentrums Heggerfeld laden zwanzig Vereine, Initiativen, Kunst- und Kulturschaffende sowie Einzelpersonen, die regelmäßig im Holschentor aktiv sind, zu einem vielfältigen Programm ein. Auf die Besucherinnen und Besucher warten unterschiedliche Bühnen-Acts, Infostände sowie Kreativ- und Bewegungsangebote. Auch Leckereien aus aller Welt werden angeboten.

Insbesondere das Bühnenprogramm unterstreicht das Motto des Festes: Hier wird die kulturelle Vielfalt Hattingens sichtbar und hörbar. Die Altstadtmusikanten sorgen mit bayrisch angehauchter Blasmusik für musikalische Akzente. Kinder der Gemeinschaftsunterkunft Werksstraße singen, während die Angels vom gleichnamigen Tanzstudio Modern-Dance-Choreografien präsentieren. Internationale Gesangsdarbietungen laden zum Mitsingen ein. Afrikanische Trommelklänge, tanzbare kurdische Folkmusik sowie die Karnevalsfreunde Hattingen/Bochum bringen zusätzlich Bewegung ins Publikum.

Das Fest beginnt um 14 Uhr im und rund um das Holschentor in der Talstraße 8. Der Eintritt sowie die Teilnahme an den Mitmach-Angeboten sind kostenfrei.

„Orientierung im Alter“

Der Übergang in den Ruhestand ist ein großer Schritt: Plötzlich verändert sich der Alltag, neue Freiräume entstehen. Die Selbsthilfegruppe „Orientierung im Alter“ setzt genau hier an. Die Treffen finden alle zwei Wochen donnerstags in der Zeit von 17 bis 19 Uhr statt. Die Gruppe richtet sich an Menschen ab 60 Jahren – sowohl an jene, die bald in den Ruhestand gehen als auch an diejenigen, die bereits im Ruhestand sind und ihre Erfahrungen weitergeben möchten. Die Treffen sind kostenlos und finden in den Räumlichkeiten der KISS EN-Süd, Kölner Str. 25, 58285 Gevelsberg, statt. Interessierte können sich an die Kontaktstelle für Selbsthilfe KISS EN-Süd unter 02332/664029 oder per Mail an kiss-ensued@en-kreis.de wenden.

Image-Serie: Wie tickt der Mensch?



Verändert sich Aufmerksamkeit durch Informationsflut?

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. IMAGE greift gemeinsam mit Experten wie Dr. med. Willi Martmöller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie (Tiefenpsychologie) in unserer Serie „Wie tickt der Mensch“ spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Psychologie vor.

„Gut informiert zu sein ist für die meisten Menschen ein wichtiger Baustein im Zusammenleben. Die Informationsflut moderner Gesellschaften macht das heute zu einer Herausforderung – mit Konsequenzen. Um das zu verstehen, werfen wir einen Blick in die Vergangenheit. Als die Menschen noch um das Feuer herumsaßen und sich Geschichten erzählten, war die Zahl der Einzelinformationen sehr begrenzt. Im Laufe der Jahrhunderte und mit Hilfe der Technik wuchs sie immer stärker. Heute prasseln ohne Pause in jeder Sekunde Millionen von Informationen auf den Menschen ein. Es ist unmöglich geworden, alle zur Verfügung stehenden Informationen kognitiv zu



mit Dr. med.
Willi Martmöller

BLAU	SCHWARZ	ROT	GRÜN
SCHWARZ	ROT	GRÜN	ORANGE
ROT	ORANGE	BLAU	SCHWARZ
ORANGE	GRÜN	SCHWARZ	BLAU
GRÜN	BLAU	ORANGE	ROT

Ein bekanntes Phänomen, um die selektive Aufmerksamkeit zu beschreiben, ist der Stroop-Effekt. Steht das Wort „Rot“ in blauer Schriftfarbe und soll die Farbe benannt werden (blau), entsteht ein Konflikt. Das Gehirn muss den automatischen Leseimpuls unterdrücken. Passen Text und Farbe nicht überein, brauchen wir messbar länger, als wenn zum Beispiel „grün“ auch in grüner Farbe geschrieben ist. Die messbare Zeitverzögerung ist nach dem Entdecker J. Ridley Stroop benannt, der diesen Zusammenhang bereits 1935 nachweisen konnte. Probieren Sie es aus!

verarbeiten. Unser Gehirn ist zwar anpassungsfähig, aber immer noch auf klare Handlungsimpulse und echte Erholungsphasen ausgelegt. Normalerweise sorgt ein Teil des Nervensystems, der sogenannte Parasympathikus, für eine notwendige Beruhigung nach einer Phase des Stresses. Fällt diese Regulation aufgrund permanenter Informationsflut weg, passt sich der Organismus an das dauerhaft hohe Stressniveau an. Langfristig führt dies aber zu einer chronischen Erschöpfung“, erklärt Dr. med. Willi Martmöller. „Wir versuchen ständig, Informationen zu filtern, sind darin aber nicht besonders gut. Den Grund dafür hat der Wirtschaftsnobelpreisträger von 1978, Herbert Simon, schon vor Jahrzehnten erkannt und auf den Punkt gebracht: ‚Ein Überfluss an Information schafft eine Knappheit an Aufmerksamkeit und die Notwendigkeit, diese Aufmerksamkeit effizient zu verteilen.‘ Weil das so ist, nimmt jeder primär die Informationen wahr, von denen er etwas kennt, die ein vertrautes Muster bieten und die zu seinen bisherigen Überzeugungen passen. Das ist für eine demokratische Gesellschaft problematisch, weil sich widersprechende Informationen ein natürlicher Teil des demokratischen Prozesses sind. Hinzu kommt, dass die Informationsquellen heute oft keine qualitative Vorauswahl mehr bieten. Ein Algorithmus ist eben kein repräsentatives Abbild der Informationslage, sondern nur eine Selektion auf der Basis unserer bisherigen Informationssuche im Netz. Je höher die kognitive Last, desto stärker die Suche nach Informationen, die die eigene Meinung bestätigt. Unter Zeitdruck verliert der Mensch die Fähigkeit zum Nachdenken sowie wahre und falsche Informationen zu unterscheiden. Angezogen von negativen Schlagzeilen aus Angst um das eigene Überleben ist die Informationsflut und ihr Algorithmus ein Produkt, welche das tägliche Verhalten von Menschen steuert und ihre Aufmerksamkeit nachteilig verändert.“
Serienteil verpasst? www.image-witten.de

Von Dr. Anja Pielorz

1. HOSPIZ- UND PALLIATIVTAG FÜR HATTINGEN, SPROCKHÖVEL UND UMGEBUNG



Eine Königsfigur beim Ambulanten Hospizdienst Witten-Hattingen e.V. ist eine handgeschnitzte Holzskulptur des Künstlers und Diakons Ralf Knoblauch, die als einzigartiges, greifbares Symbol für die unantastbare Menschenwürde dient. Die bescheiden und schlicht gestalteten Holzfiguren (Könige und Königinnen) sollen daran erinnern, dass jeder Mensch eine angeborene, unverlierbare Königswürde in sich trägt – unabhängig von Krankheit, Alter oder Lebensende. Ehrenamtliche des Ambulanten Hospizdienstes Witten-Hattingen e.V. nehmen diese Figuren gelegentlich zu Besuchen von schwerstkranken und sterbenden Menschen mit.

So entstand die Hospizidee

Verschiedene Impulse und Initiativen führten zu einer mittlerweile auch in Deutschland fast flächendeckenden Bürgerbewegung, die sich für einen menschenwürdigen Umgang mit schwerkranken und sterbenden Menschen engagiert.

Ein starker Impuls kam aus England, wo Ciceley Saunders durch ein Erlebnis im Umgang mit einem sterbenden Patienten die Hospizidee „gebar“ und sich fortan dafür stark machte. Ursprünglich Krankenschwester absolvierte sie eine Ausbildung zur Sozialhelferin und studierte einige Jahre später noch Medizin, um ihr Ziel, ein Hospiz zu gründen, zu erreichen. Im Jahre 1967 wurde in London das St. Christopher's Hospice eröffnet, dem sie bis 1985 als medizinische Direktorin vorstand und sich gänzlich als Pionierin der Hospizbewegung einbringen konnte. Diese Bürgerbewegung entwickelte sich in den 1970er Jahren noch zaghaft, in den 1980er und 1990er Jahren jedoch stärker zu einer Bewegung, die sich gegen die als unwürdig empfundenen Sterbesituationen, vorwiegend in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, stellte und es sich zur Aufgabe machte, die Tabuthemen Tod und Sterben aufzubrechen und der häufigen Isolation sterbender Menschen etwas entgegenzusetzen: Sowohl durch das persönliche Engagement vieler ehrenamtlicher BegleiterInnen in der Häuslichkeit und in Einrichtungen (ambulante Hospizarbeit) als auch durch den Aufbau von Einrichtungen als Hort eines menschenwürdigen Umgangs mit Sterbenden (stationäre Hospize). Die Einbeziehung und gleichzeitige Begleitung Angehöriger, Nahestehender oder Freunde ist dabei von Anfang an wesentlich. Daher ist es naheliegend, dass auch Trauer und Abschied schnell zum festen Bestandteil hospizlicher Arbeit wurde. Allein unter dem Dach des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes (DHPV) finden sich heute über 1000 Hospizvereine und palliative Einrichtungen. Und was viele nicht wissen: die Inanspruchnahme ambulanter Unterstützung oder Begleitung sowie die Versorgung in stationären Hospizen ist für alle Menschen in Deutschland kostenfrei.

Quelle: Hospiz- und Palliativverband



Wir sind für Sie da!

Sie haben Krebs oder sind Angehöriger eines Kranken oder Verstorbenen?

- psychoonkologische Therapie
- Hilfsmittel
- naturheilkundliche Zusatzpräparate
- finanzielle Hilfe

www.krebshilfe-sprockhoevel.de

WWW. CHARTA-FUER-STERBENDE.DE

Wir unterstützen die Charta

Die Palliativmedizin will im Sterben mehr Leben geben

Am Samstag, 10. Oktober, 9.30 bis 16 Uhr, findet der 1. Hospiz- und Palliativtag für Hattingen, Sprockhövel und Umgebung statt. Ort der Veranstaltung ist das Haus Theresia, Hackstückstraße 37, in Bredenscheid. Die Initiatoren sind: Ambulanter Hospizdienst Witten-Hattingen e.V., Lebenshilfe Hattingen e.V., Palliativmedizinischer Dienst Ennepe-Ruhr-Kreis, Seniorenbüro Hattingen, Stadt Sprockhövel sowie die Theresia-Albers-Stiftung. Unter Palliativmedizin versteht man die Versorgung eines Menschen, der schwer erkrankt ist und dessen Heilung nach medizinischem Wissen nicht mehr möglich ist. Die palliative Versorgung ist auf eine größtmögliche Schmerzlinderung ausgelegt und möchte dem Erkrankten eine Restlebenszeit ermöglichen, die er möglichst frei von Beschwerden erleben soll. Dabei ist der Begriff nicht auf eine konkrete restliche Lebenszeit bezogen. Inhaltlich ist nur gemeint, dass der zu versorgende Mensch nicht mehr gesund wird. Für die palliative Versorgung muss der Betroffene über seinen Hausarzt in ein Palliativnetzwerk eingeschrieben sein. Palliativmediziner und palliativ geschultes Pflegepersonal (und bei Bedarf ehrenamtliche Hospizler) kümmern sich um den Erkrankten. Möglich ist diese Versorgung grundsätzlich sowohl zuhause als auch in einer stationären Pflegeeinrichtung.

Obwohl die meisten Menschen zu Hause sterben möchten, ist das nur für ungefähr 30 Prozent der Betroffenen möglich, die Mehrzahl stirbt in Krankenhäusern oder in Heimen. Um es mehr Menschen zu ermöglichen, den letzten Lebensabschnitt zu Hause zu verbringen, unnötige Krankenhauseinweisungen zu vermeiden und die Lebensqualität zu verbessern, hat der Gesetzgeber mit der Gesundheitsreform im Jahr 2007 die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) sozialgesetzlich verankert (§ 37 b Sozialgesetzbuch V).

Das Programm

9 bis 9.30 Uhr: Ankunft in der Turnhalle Haus Theresia

9.45 Uhr: Begrüßung durch die Bürgermeisterinnen Sabine Noll, Sprockhövel, und Melanie Witte-Losning, Hattingen. Unterzeichnung der Charta durch Haus Theresia, Westfalen-Apotheke, Evangelisches Krankenhaus Hattingen und dem Ev. Verbund Augusta Ruhr

10.30 Uhr: Versorgung durch den ambulanten Hospizdienst (Ambulanter Hospizdienst Witten-Hattingen e.V.; ökumenisches Hospiz Emmaus e.V.)

11.00 Uhr: Versorgung im stationären Hospiz (Dominik Neuenhaus, Stationäres Hospiz St. Elisabeth Witten)

11.30 Uhr: Grundlagen der palliativmedizinischen Versorgung im Ennepe-Ruhr-Kreis (Palliativmediziner Dr. Franz Krizanits)

12.00 Uhr: Psychoonkologische Versorgung in der Palliativsituation (Sylvia Hoffmann-Krizanits)

12.30 Uhr- 13.30 Uhr: Mittagspause (mit Mittagessen)

13.30 Uhr: Vorstellung der Notfallbox (Tasso Weinhold, Westfalen-Apotheke)

14.00 Uhr: Ehrenamtliche berichten

Im Nachmittagsbereich: Seminare im Gewächshaus

1.: Aromapflege – ätherische Öle in der Palliativpflege, von 13.30 bis 14.20 Uhr: Tamara Erdmann, Aromatherapeutin
2.: Logopädie in der Versorgung am Lebensende von 13.30 bis 14.20 Uhr: Kai Wiesweg, Logopäde EvK Hattingen

Und sonst: Kaffee und Kuchen und Besuch der Infostände

Die Palliativmedizin will im Sterben mehr Leben geben, aber den Sterbeprozess nicht aufhalten. Über Todeswünsche des Betroffenen darf und soll gesprochen werden. Unter palliativer Sedierung ist der überwachte Einsatz von Medikamenten zu verstehen mit der Absicht, das Bewusstsein zu reduzieren oder auszuschalten, um so die Belastung durch sonst unerträgliches und durch keine anderen Mittel beherrschbares Leiden zu lindern. Die Intention liegt aber nicht in der Beschleunigung des Todeszeitpunkts.

Ob die Palliativmedizin assistierten Suizid und damit Einfluss auf den Todeszeitpunkt ermöglichen darf, ist eine schwierige Frage. Die Palliativmedizin bietet aus ihrem lebensbejahenden Ansatz heraus Hilfe beim Sterben an, jedoch nicht Hilfe zum Sterben. Daher gehört es aus Sicht des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) nicht zum Grundverständnis der Palliativmedizin, Beihilfe zum Suizid zu leisten oder über die gezielte Durchführung eines Suizids zu beraten. In Deutschland gibt es nur wenige Ärzte, die als Palliativmediziner auch den sogenannten medizinisch assistierten Suizid begleiten. Einer von ihnen ist der Wittener Arzt Dr. Matthias Thöns, der für seine allgemeinen und großen Verdienste in der Palliativ- und Notfallmedizin das Bundesverdienstkreuz erhielt.

Die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen wurde im Jahr 2010 von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband (DHPV) und der Bundesärztekammer ins Leben gerufen. Rund 3000 Institutionen und mehr als 32.500 Einzelpersonen (Stand Juli 2025) haben sie in Deutschland unterzeichnet. Zu ihnen gehören Bürgermeisterin Sabine Noll, Stadt Sprockhövel und Ex-Bürgermeister Dirk Glaser, Stadt Hattingen. Ziel ist die flächendeckende Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung und Themen wie Tod, Sterben und Trauer im Bewusstsein der Gesellschaft besser zu verankern. Der Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen steht bei allen Maßnahmen an erster Stelle. Von Dr. Anja Pielorz



Die Theresia-Albers-Stiftung – Haus Theresia, Hackstückstraße 37 in Hattingen – ist Gastgeber des 1. Ambulanten Hospiz- und Palliativtages. Foto: KI/www.hospiz-und-palliativtag-en.net

Die Infostände

Alzheimer Gesellschaft e.V.
Ambulanter Hospizdienst Witten-Hattingen e.V.
ASB-Wünschewagen- Letzte Wünsche wagen
Familienhilfe Sprockhövel
Krebshilfe Sprockhövel/Hattingen e.V.
Ökumenisches Hospiz Emmaus e.V.
Seniorenbüro Stadt Hattingen
Stadt Sprockhövel
Traurig-mutig-stark / Trauerarbeit Hattingen e.V.

„Jeder Moment ist Leben – über das Sterben zu sprechen hat noch niemand umgebracht“



1. HOSPIZ- UND PALLIATIVTAG 2026

Hattingen, Sprockhövel und Umgebung

SAMSTAG
10. OKTOBER 2026
WELTHOSPIZTAG
9:30 – 16:00 Uhr

Haus Theresia
Hackstückstr. 37
45527 Hattingen

TEILNAHME
KOSTENFREI!



Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung unter:
www.hospiz-und-palliativtag-en.net

Welthospiztag: „So bunt wie das Leben. Hospiz.“

Er findet am 2. Samstag im Oktober statt

Aller guten Dinge sind drei! Der Welthospiztag am 10. Oktober nimmt noch einmal das Thema Vielfalt auf – nach „Hospiz für Vielfalt“ im Jahr 2024 und „Hospiz – Heimat für alle“ im letzten Jahr diesmal unter dem Motto „So bunt wie das Leben. Hospiz.“ Das heißt weniger politisch zugespitzt, dafür ganz im Sinne der hospizlichen Überzeugung, dass Sterben zum Leben gehört, dass Hospizarbeit bunt ist – in den Geschichten der Menschen, die begleitet werden, und in den Persönlichkeiten derer, die begleiten, ehren- und hauptamtlich.

Der Welthospiztag, der die Aufmerksamkeit für hospizliche und palliative Belange auf internationaler Ebene erhöhen will, findet jährlich am zweiten Samstag im Oktober statt.

Er wird von der Worldwide Hospice and Palliative Care Alliance (WHPCA) als Netzwerk von nationalen Hospiz- und Palliative Care Organisationen und weiteren Partnern veranstaltet und durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) unterstützt.

Den Deutschen Hospiztag hatte der Deutsche Hospiz- und Palliativverband im Jahre 2000 ins Leben gerufen. Er wird heute in enger Anbindung an den Internationalen Welthospiztag jährlich am 14. Oktober begangen.

Quelle: Deutscher Hospiz- und Palliativverband

Ein Lächeln für alle.
Das ist unser Versprechen!

Eli die Fee
SENIORENDIENST

Kostenfrei mit Pflegegrad

Reinigung Begleitung Unterhaltung Betreuung

☎ 02324 - 97 78 740 • Walter-Schneider-Platz 3 • 45525 Hattingen

VERTRAUENSWÜRDIG | KOMPETENT | ZUVERLÄSSIG | INDIVIDUELL | SYMPATISCH

Wir kümmern uns...
um Ihre Bedürfnisse rund um Haushalt und Familie

Wir unterstützen Sie bei den Arbeiten im Haushalt:

- Allgemeine Haushaltsreinigung
- Wäschepflege
- Einkaufen/Botengänge
- Alltagsbetreuung
- Begleitung außer Haus z.B. zu Spaziergängen etc.

Sie haben einen Pflegegrad? Dann dürfen wir unsere Arbeit direkt mit ihrer Pflegekasse abrechnen.

acuraBo Hattingen | Tel. 02324 8672133 | kreis-en@acurabo.de
acuraBo Bochum | Tel. 02324 41448462 | bochum@acurabo.de | www.acurabo.de

Seelische Gesundheit

„Miteinander statt nebeneinander – für eine Gesellschaft, in der jede Psyche zählt“ – so lautet das Motto der diesjährigen Woche der Seelischen Gesundheit. Zwischen dem 10. und 20. Oktober, bieten zahlreiche Institutionen aus dem EN-Kreis ein umfangreiches Programm an. Im Fokus steht dabei, psychische Erkrankungen sichtbar zu machen und Menschen Wege aufzuzeigen, um psychisch stabil zu bleiben oder wieder zu werden. Der Startschuss fällt am Samstag, **10. Oktober, um 12 Uhr im Marien Hospital in Witten**. Durch das Programm führen Norma Kroll, Psychiatriekoordinatorin des EN-Kreises, und Elisabeth Miro, psychologische Psychotherapeutin. Die musikalische Begleitung übernimmt Sängerin Lea Bergen. Das Programmheft gibt's unter www.en-kreis.de.

Deutscher Roter Hausnotruf

WIR SIND DA, DAMIT SIE LANGE SICHER ZUHAUSE LEBEN KÖNNEN.

02324/20 11 11
Informieren Sie sich jetzt.

Deutsches Rotes Kreuz
Talstr. 22 • 45525 Hattingen
hausnotruf@drk-hattingen.de
www.drk-hattingen.de

Deutsches Rotes Kreuz Hausnotruf Hattingen/Sprockhövel/Wetter (Ruhr)

Robotik in der Pflege - das könnte die Zukunft sein

Ziel ist die Unterstützung von Pflegepersonal und zu pflegenden Menschen durch neue Techniken

Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt förderte drei Jahre innovative Forschungen der Mensch-Technik-Interaktion in der Pflege. Dabei reichten die robotischen Systeme von Komponenten wie Roboterarmen bis hin zu humanoiden Robotern. Zusätzlich wurde ein wissenschaftliches Begleitprojekt gefördert. Im Mittelpunkt stand immer die alltagstaugliche Praxis.

Die technischen Möglichkeiten sind schon heute groß. Ein Beispiel ist das Projekt AdaMeKor, ein motorisiertes Pflegebett mit Roboterarm. Pflege-



Foto: Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI)

kräfte, die Menschen mit Mobilitätseinschränkungen betreuen, bekommen oft Rückenprobleme, da die Belastung auf Muskeln und Skelett enorm ist. In der Folge kommt es – bei ohnehin knappem Pflegepersonal – zu Fehlzeiten oder sogar Berufsunfähigkeit. Durch ein teilautomatisiertes Bett-Roboterarm-System können Autonomie und Lebensqualität der Pflegeempfänger verbessert werden. Für Pflegenden stellt die robotische Unterstützung beim Heben und Bewegen eines Patienten eine deutliche Reduzierung der körperlichen Belastung dar. So werden Schädigungen oder Erkrankungen des unteren Rückenbereichs vermieden. Ein weiteres Beispiel ist HoLLIECares. Dabei handelt es sich um einen multifunktionalen Serviceroboter zur Unterstützung professioneller Pflege in Krankenhäusern.



HoLLIE
Foto: FZI Forschungszentrum Informatik, Karlsruhe

Getestet werden auch Systeme für die häusliche Pflege. Dazu gehört zum Beispiel „MORPHIA“. Viele unterstützungs- und pflegebedürftige Menschen sind in ihrer Wohnung allein und haben nur selten Sozialkontakte. MORPHIA zielt auf die Entwicklung, Erprobung, Evaluation und Etablierung eines interaktiven, mobilen Assistenzroboters, der Pflegenetzwerke aus Angehörigen und Freunden unterstützen soll. Der Assistenzroboter kann beispielsweise autonom navigieren und ist mit einem Videopräsenzsystm ausgestattet. Er soll selbst keine Pflegeleistungen übernehmen, aber er soll das Pflegenetzwerk der Betroffenen dabei unterstützen, soziale Kontakte auch über Distanzen hinweg zu ermöglichen und die „menschliche“ Betreuung, Begleitung und Versorgung zu koordinieren. Auch für die Systeme in der häuslichen Pflege ist es den Verantwortlichen immer wichtig zu betonen, dass sie die Menschen nicht ersetzen sollen. Hintergrund der Erprobungen ist vielmehr der Personalmangel in der Pflege, der noch deutlich zunimmt. Prognosen zufolge könnten in Deutschland bis 2035 über 5,6 Millionen Menschen pflegebedürftig sein – ein Anstieg von 12 Prozent gegenüber 2021. Bis 2030 würden demnach 130.000, bis 2040 bis zu 250.000 zusätzliche Pflegekräfte benötigt. Im Jahr 2049 könnten zwischen 280.000 und 690.000 Pflegefachkräfte in Deutschland fehlen. Das ermittelte das Statistische



Robotische Unterstützungssysteme.

Foto: TU Ilmenau

Bundesamt bereits Anfang 2024 im Rahmen einer Pflegekräftevorausberechnung und stellte in diesem Zusammenhang fest, wie weit der Personalbedarf bis dahin noch steigen wird: Während im Jahr 2019 gemäß Berechnung noch 1,62 Millionen Pflegekräfte benötigt wurden, soll der Bedarf 2049 bei 2,15 Millionen liegen.

Es fehlen immer mehr Pflegekräfte

Die Technische Universität München, die mit „Garmi“ einen Assistenzroboter mit Rollen statt Beinen entwickelt hat, geht sogar davon aus, dass Deutschland bis 2050 bis zu sieben Millionen Pflegekräfte brauchen wird. Garmi versteht Sprache, plant eigenständig, bringt Getränke und soll bei Diagnose und Reha unterstützen. Der an der Entwicklung beteiligte Experte Alexander König rechnet allerdings nicht vor 2036 mit einer großflächigen Verbreitung solcher Systeme.

Erfahrungsschatz geht verloren

Mit dem massenhaften Ausscheiden der Baby-Boomer geht auch ein über Jahrzehnte gewachsener Erfahrungsschatz in Rente. Um das wertvolle Berufswissen für zukünftige Generationen zu erhalten und für deren Ausbildung zu nutzen, haben Forscher die Idee, mit einem körpernahen Sensornetzwerk reale Pflegehandlungen von erfahrenen Pflegefachkräften zu erfassen. Im zweiten Schritt sollen diese Bewegungsdaten analysiert, aufbereitet und anschließend auf einen humanoiden Roboter übertragen werden. Der Deutsche Ethikrat unterscheidet dabei zwischen Assistenz-, Monitoring- und sozialen Robotern und betont ebenfalls, dass Experten in jedem Fall davon ausgehen, dass Roboter Pflegekräfte nicht ersetzen können, sondern allenfalls entlasten.

Technik soll helfen und entlasten

Nicht alle Projekte zielen primär auf Entlastung des Personals. Die Sozialstiftung NRW erprobt in zehn Wohnheimen für Menschen mit Behinderung assistive Technik. Im Josefsheim Sundern nutzen Bewohner Alexa-Sprachassistenten, um sich Rezepte vorlesen zu lassen oder Licht und Rollläden zu steuern. Im Mittelpunkt dieser technischen Nutzung stehen dabei die Teilhabe und Selbstständigkeit der betroffenen Menschen. Auch die Industrie interessiert sich für humanoide Roboter. So will der Technologie-Konzern Bosch künftig in Bühl, Landkreis Rastatt, humanoide Roboter in Serie bauen, die mit Künstlicher Intelligenz gesteuert werden. Dafür verbündet sich Bosch mit dem britischen Start-up Humanoid aus London, das die dem menschlichen Körper nachempfundenen Maschinen vom Typ HMND 01 entwickelt hat. Die ersten Roboter sollen demnach ab 2027 vom Band laufen. Ein erstes Ziel ist es, herauszufinden, wie gut sich die Roboter zum Transport von Waren, zum Kommissionieren oder für andere monotone und körperlich anstrengende Tätigkeiten eignen. Später könnten die humanoiden Roboter aber auch in der Pflege und im Haushalt eingesetzt werden. Bis es soweit sein könnte, dauert es allerdings noch einige Jahre.

Von Dr. Anja Pielorz

Glücksklee
Pflegedienst GmbH

Wir fördern Ihr selbstbestimmtes Leben Lebensqualität im Alter & bei Krankheit – Pflegedienst Glücksklee

Gemeinsam statt einsam!

Tagescafé Di + Do
Vor Anmeldung:
02324 919 1282

Pflegedienst Glücksklee
Zum Ludwigstal 3a | 45527 Hattingen

Tel.: 02324 9191282 info@pflegedienst-gluecksklee.de
Fax: 02324 9191283 www.pflegedienst-gluecksklee.de

GUTE BERATUNG – GUTE PFLEGE!

Beziehen Sie Pflegegeld?
Dann benötigen Sie für die Pflegekasse regelmäßige Beratungsnachweise.

Meine Leistungen:

- Kostenlose Beratung (Abrechnung über die gesetzlichen Pflegekassen)
- Jahrelange Erfahrung als Pflegeberaterin und Pflegesachverständige für Erwachsene und Kinder
- Persönliche Beratung – unabhängig und neutral

Ulrike Brozio
Anerkannte Beratungsstelle nach § 37 SGB XI

02324 904785 • 0151 74271 178
kontakt@pflege-im-fokus.de

WOHLFÜHLZONE

tagespflege am turm

Besuchen Sie uns in der Einrichtung oder rufen Sie uns an.

Monika Paschek
Hauptstraße 62
45549 Sprockhövel
☎ 02324/68595 19
post@tagespflegeamturm.de
www.tagespflegeamturm.de

Tagesbetreuung für Senioren: Gesellschaft, Unterhaltung, Pflege

Die Therapien gegen Krebs werden immer individueller

Onkologin Christina Dockweiler beim Vortrag der Krebshilfe Sprockhövel/Hattingen

Zu einem spannenden Vortrag mit Diskussion und Fragestunde lud die Krebshilfe Sprockhövel/Hattingen unter Moderation von Prof. Dr. med. Andreas Tromm die Referentin Christina Dockweiler ein. Sie ist Onkologin und Ärztin am Evangelischen Krankenhaus in Hattingen. In ihrem Vortrag zeigte sie die unterschiedlichen Therapien in der Onkologie auf.

„Während wir früher ausschließlich die Möglichkeit des operativen Verfahrens hatten, haben wir heute eine Vielzahl unterschiedlicher Therapien. Sie werden immer individueller und lassen sich gezielt auf die jeweilige Tumorerkrankung anpassen. Das eröffnet uns bei vielen Krebsarten die Chance, neben der Möglichkeit auf Heilung auch auf eine deutlich verbesserte Lebensqualität und verlängerte Lebenszeit mit Krebs als chronischer Erkrankung zu setzen“, erklärt die Expertin. Erst ab 1900 gab es mit der Bestrahlung eine zusätzliche Möglichkeit zur Operation. Ab 1950 kam die Chemotherapie dazu, ab 1990 zielgerichtete Therapien, ab 2010 Immuntherapien und heute bietet die Präzisionsonkologie weitere Behandlungsmöglichkeiten.

Während die den meisten Menschen bekannte Chemotherapie ihre Wirkung im ganzen Körper entfaltet und nicht zwischen Krebszellen und gesunden Zellen unterscheidet, sondern alle Zellen angreift, die sich schnell teilen, sind die zielgerichteten Therapien auf den Tumor zugeschnitten. Man kann heute aber auch bei der Chemotherapie mit einem Antikörper-Wirkstoff-Konjugat eine zielgerichtete Krebstherapie ermöglichen. Es handelt sich dabei um ein modernes Medikament, welches eine Krebszelle erkennt, an deren Oberfläche andockt, den Wirkstoff nur im Inneren der Zelle freisetzt und sie so zerstört.

Molekulare Untersuchungen des Tumors zeigen den Onkologen heute, welche Therapie die größten Erfolgsaussichten hat.

Hinzu kommt durch die verbesserte Technik eine immer genauere Diagnostik, die heute sogar stecknadelkopfgroße Tumore im Frühstadium bei entsprechender Vorsorge erkennen kann.

Für viele Krebsarten werden neue Medikamente entwickelt. So gibt es für Bauchspeicheldrüsenkrebs ein neues Medikament „Daraxonrasib“, welches seit August 2026 in den USA zugelassen ist und in Europa noch auf seine Zulassung wartet. Das Medikament steigert nach Studienergebnissen die Überlebenszeit bei metastasierendem Bauchspeicheldrüsenkrebs deutlich. Bauchspeicheldrüsenkrebs zählt zu den aggressivsten Krebsarten. Daraxonrasib setzt spezifisch an einem der wichtigsten Wachstumstreiber des Tumors an: dem sogenannten RAS-Signalweg. Veränderungen in diesem Signalweg finden sich bei mehr als 90 Prozent aller Bauchspeicheldrüsenkarzinome. Anders als eine klassische Chemotherapie greift Daraxonrasib damit zielgerichtet in die Krebszellen ein und blockiert deren Wachstumssignale.

An der Studie nahmen in sechs Ländern 500 Patienten teil, die zuvor bereits eine Behandlung erhalten hatten. Die Ergebnisse sind bemerkenswert: Die mittlere Überlebenszeit unter Daraxonrasib lag bei 13,2 Monaten, unter Chemotherapie bei nur 6,7 Monaten. Damit konnte die Überlebenszeit nahezu verdoppelt und das Fortschreiten der Erkrankung deutlich länger hinausgezögert werden.

Zur individuellen Therapieplanung bei Tumorerkrankungen gehören eine offene Kommunikation, ein Behandlungsteam und ein gutes Nebenwirkungsmanagement. Einer Krebserkrankung vorbeugen kann jeder Einzelne durch seinen Lebenswandel. Dazu gehören der Verzicht auf Rauchen und – weitestgehend – auf Alkohol, regelmäßige Bewegung sowie die Sensibilität für Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen und Vorkommnisse in der eigenen Familiengeschichte.

Nächster Veranstaltungstermin der Krebshilfe

Am Mittwoch, 11. November, 18 bis 19.30 Uhr, referiert Prof. Dr. Andreas Wiedemann über Urologie im Alter. Veranstaltungsort: Café Metamorphose am Busbahnhof, Hauptstraße 4 in Sprockhövel. Um Anmeldung unter Telefon 02324/708502 wird gebeten. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Prof. Dr. Andreas Wiedemann hat in Essen Medizin studiert und promoviert, 2013 erhielt er seine Habilitation mit dem Thema „Harntraktbeschwerden beim älteren Diabetiker unter besonderer Berücksichtigung seiner Multimorbidität und Multimedikation“. Wiedemann ist Leiter der Klinik für Urologie am Evangelischen Krankenhaus Witten und verfügt über die medizinischen Zusatzqualifikationen Spezielle Urologische Chirurgie, Andrologie und Medikamentöse Tumorthherapie. Wiedemann wurde 2018 auf die Professur für Urogeriatrie an der Universität Witten/Herdecke berufen. Er gehört in seinem Fachgebiet zu den besten regionalen Ärzten in ganz Deutschland. Das Magazin „Stern“ hat im Jahr 2025 genau 1939 Mediziner aus 36 Fachgebieten ausgezeichnet. Zum dritten Mal in Folge wurde Wiedemann für seine Erfolge in der Behandlung von Inkontinenz geehrt.

Von Dr. Anja Pielorz



Christina Dockweiler,
Onkologin und Ärztin am EvK

Wenn alte Erfahrungen uns heute noch belasten

Warum reagieren wir in bestimmten Situationen besonders empfindlich? Warum kehren manche Ängste oder Verhaltensmuster immer wieder, obwohl der Auslöser längst Vergangenheit ist? Solche Fragen können ein Hinweis darauf sein, dass Erlebnisse aus früheren Lebensphasen noch heute eine Rolle spielen.

Dabei müssen es nicht immer die großen, offensichtlich traumatischen Ereignisse sein, die einen Menschen nachhaltig prägen. Auch Erfahrungen, die lange zurückliegen und im Alltag kaum noch bewusst wahrgenommen werden, können mit bestimmten Gefühlen oder Verhaltensweisen verbunden sein. Vielleicht fällt es schwer, Vertrauen zu fassen, man zweifelt immer wieder an sich selbst oder gerät in neue Situationen, die sich auf ähnliche Weise belastend entwickeln. Manchmal ist dabei gar nicht klar, woher diese Muster ursprünglich kommen.

Wenn Vergangenes die Gegenwart bestimmt

Oft entwickelt man im Laufe des Lebens Strategien, um mit belastenden Erfahrungen umzugehen. Man arrangiert sich mit bestimmten Ängsten, vermeidet Situationen, die unangenehme Gefühle auslösen, oder versucht, schwierige Gedanken einfach beiseitezuschieben. Das kann im Alltag zunächst funktionieren. Trotzdem können bestimmte Reaktionen oder Muster bestehen bleiben und immer wieder auftauchen. Gerade weil die ursprüngliche Erfahrung lange zurückliegt, ist der Zusammenhang nicht immer offensichtlich. Eine heutige Situation kann Gefühle auslösen, die viel stärker erscheinen, als es der aktuelle Anlass vermuten lässt. Auch wiederkehrende Selbstzweifel, innere Unruhe oder Schwierigkeiten in Beziehungen können einen Menschen beschäftigen, ohne dass ihm bewusst ist, welche früheren Erfahrungen damit verbunden sein könnten.

Erhöhtes Risiko für psychische und körperliche Probleme

Dass belastende Erfahrungen nicht einfach mit der Zeit verschwinden, zeigt auch die sogenannte ACE-Studie. Die 1998 veröffentlichte amerikanische Untersuchung beschäftigte sich mit belastenden Kindheits-erfahrungen und ihren langfristigen Auswirkungen. Sie zeigte einen Zusammenhang zwischen solchen Erfahrungen und einem erhöhten Risiko für spätere psychische und körperliche Probleme, wie zum Beispiel koronare Herzkrankheit, Schlaganfall, Krebs und Diabetes. Das macht deutlich, wie wichtig es ist, belastende Erlebnisse nicht einfach hinzunehmen, sondern sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Dabei geht es nicht darum, die Vergangenheit ungeschehen zu machen. Entscheidend kann vielmehr sein, ihren Einfluss auf das heutige Erleben zu verstehen und zu verändern. Denn vergangene Erfahrungen gehören zur eigenen Lebensgeschichte – sie müssen aber nicht zwangsläufig bestimmen, wie man sich heute fühlt oder auf bestimmte Situationen reagiert.

Ein besonderer Ansatz

Neben klassischen psychotherapeutischen Verfahren gibt es auch moderne Kurzzeitverfahren wie auflösende (Regressions)Hypnose und das Yager-Code-Verfahren nach Dr. Edwin Yager. Er geht davon aus, dass belastende Erfahrungen innere Verknüpfungen hinterlassen können, die unser Denken, Fühlen und Verhalten auch Jahre später noch beeinflussen. Ziel des Verfahrens ist es, diese belastenden Verknüpfungen zu bearbeiten und dadurch ihre Auswirkungen zu verändern. Der Yager-Code kann dabei mit und ohne Hypnose angewendet werden und kann meist in relativ kurzer Zeit zu einer tiefen Verarbeitung negativer Erlebnisse beitragen und das Risiko von Folgeerkrankungen reduzieren.

Was genau hinter diesem besonderen Verfahren steckt, wie eine solche Bearbeitung abläuft und für welche Anliegen der Yager-Code infrage kommen kann, lässt sich in einem persönlichen Erstgespräch klären.



AUFLÖSENDE HYPNOSE BIORESONANZ UND AKUPUNKTUR OMNI-HYPNOSE THERAPEUTIN

Dr. med. Claudia Schönenstein | Fachärztin für Allgemeinmedizin

HYPNOSE BEI CHRONISCHEN KRANKHEITEN

Einsatzgebiete:

- psychische Belastungen wie Ängste, Depressionen, Nervosität oder Schul- und Beziehungsstress
- körperliche Beschwerden wie Allergien, Asthma, chronische Schmerzen oder Migräne
- Verhaltensprobleme wie Sucht, Nagelkauen oder Konzentrationsstörungen
- Schlafstörungen, Potenzprobleme und ihr allgemeines Wohlbefinden



WENN ALTE MUSTER BELASTEN:
Mit dem Yager-Code innere Verknüpfungen verändern
Auch ohne Hypnose!

Die Hypnose ermöglicht es, den Ursachen Ihrer psychischen, körperlichen oder Verhaltensprobleme auf den Grund zu gehen und diese im Unterbewusstsein aufzulösen.

DR. MED. CLAUDIA SCHÖNSTEIN · FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
BREITESTR. 109 · 58452 WITTEN · MOBIL: 0170 61 37 260
WWW.HYPNOSE-SCHÖNSTEIN.DE

Präventionsprojekt: Trau dich

Schüler der fünften Klassen der Realschule Grünstraße und der Gesamtschule Hattingen haben sich mit dem bundesweiten Präventionsprojekt „Trau dich! Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs“ beschäftigt. Initiiert wurde das Projekt von der städtischen Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Hattingen. Ein Baustein des Projekts war der Umgang mit Situationen in der digitalen Welt. Gemeinsam wurde besprochen, was Kinder tun können, wenn sie beispielsweise ungefragt mit Nacktbildern konfrontiert werden oder ein Bild im Klassenchat weitergeleitet wird. Die Beratungsstelle bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche „Die Sonnenblume“ befindet sich in der Bahnhofstraße 51 und bietet Beratung kostenlos und auf Wunsch anonym an. Das städtische Angebot ist kostenlos.



www.tp-sprockhoevel.de

Kompetente und liebevolle Betreuung
in familiärer Atmosphäre!

Tagespflege für Seniorinnen und Senioren

Perthes-Ring 25

Tagespflege am Matthias-Claudius-Haus

Perthes-Ring 25 | 45549 Sprockhövel

Tel. 02324 906460 | tp-sprockhoevel@perthes-stiftung.de



Wir suchen FSJler
und Bufdis

menschennah.

Etwas Statistik

Der menschliche Fuß ist ein wahres Wunderwerk, dem wir viel zu wenig Beachtung schenken. Wie wichtig der Fuß ist, zeigt ein Blick in die Statistik:

Nehmen wir einen Menschen von 80 Jahren und einer durchschnittlichen Schrittzahl von 5000 bis 7500 Schritten pro Tag. Das ist gar nicht so viel und es gibt natürlich Menschen, die auf viel mehr Schritte kommen. Bei einer durchschnittlichen Schrittlänge von etwa 80 Zentimetern kommt man auf vier bis sechs Kilometer pro Tag und bei der angenommenen Lebensdauer von etwa 80 Jahren auf 120.000 bis 170.000 Kilometern, die der Mensch zu Fuß in einem Menschenleben zurücklegt. Mindestens. Und schauen wir uns die Schritte an, dann kommen wir auf 146 bis 219 Millionen Schritte Lebensleistung. Ganz schön viel. Und ziemlich gesund. Denn Bewegung hilft dabei, fit und gesund zu bleiben. Dazu brauchen wir gesunde Füße, die sich in verschiedene Richtungen heben, senken und drehen können. Der menschliche Fuß besteht aus der Fußwurzel, dem Mittelfuß und den Zehen. 26 Knochen, 33 Gelenke, 20 Muskeln und über 100 Bänder sorgen dafür, dass wir uns mit unseren Füßen bewegen können.

Hier hat leider der Fehlerteufel zugeschlagen

Falsche Telefonnummer. Diese ist richtig



In der letzten IMAGE Hattingen und Sprockhövel haben wir über den Heimatforscher Hans-Dieter Pöppe und sein neues Buch über das Notgeld der Henrichshütte berichtet. Bei der Kontaktaufnahme, wie man das Buch erhalten kann, ist leider ein Fehler passiert. Das DIN A4-Hardcover-Buch kann man direkt für 19,50 Euro (22 Euro mit Versand) beim Heimatforscher bekommen. Kontakt unter **02324/71739** oder per E-Mail unter en-sammler@web.de. Wir bitten um Entschuldigung.

Gesunde Füße: Passende Schuhe für ein tragendes Fundament

Wenn es den Füßen nicht gutgeht, können wir nicht gut gehen. Es geht uns nicht gut – im Wortsinn



Christian Geller zeigt zwei Wanderschuhe. „Outdoor-Schuhe sind sehr vielfältig – vom Spaziergang bis zum Bergsteigen gibt es das passende Schuhwerk.“ Foto: Pielorz

„Gehen und Wandern sind gut für Körper und Geist. Wenn wir unsere Füße bewegen, setzen wir auch unsere Gedanken in Bewegung. Es ist nie zu spät, damit anzufangen. Voraussetzung ist ein guter Schuh für den Fuß“, sagt Christian Geller vom gleichnamigen Schuhhaus.

Ist der Schuh montiert oder gestrobelt?

Wer zu Fuß unterwegs sein möchte, muss seinen Füßen die richtigen Schuhe anziehen. „Der Begriff ‚Outdoor‘ ist sehr weit gefasst. Vom ländlichen Spaziergang über Städtetouren bis hin zum Bergsteigen – alles ist Outdoor. Wichtig ist deshalb zunächst eine Bedarfsermittlung. Welcher Schuh soll es für welchen Anlass sein? Dabei hat neben der Optik der Komfort einen hohen Stellenwert. Viele Menschen wünschen sich einen leichten, weichen und wasserdichten Schuh, wenn sie unterwegs sind. Auf felsigem Untergrund braucht es aber beispielsweise eine andere Sohle als in der Stadt. Deshalb ist gute Beratung sehr wichtig. Wir haben heute eine große

Vielfalt an Materialien und Farben. Während früher Wanderschuhe in der Regel braun oder schwarz waren, gibt es heute eine große Farbpalette“, erzählt Geller.

Der Schuhexperte weiß: „Gute Schuhe bieten dem Fuß genügend Platz. Sind Schuhe zu fest oder zu eng, verkümmern die Fußmuskeln. Es entstehen Druckstellen oder Probleme wie Hallux valgus (Fehlstellung des Großzehengrundgelenks; umgangssprachlich „Ballenzeh“). In guten Schuhen können sich die Zehen frei bewegen und sogar spreizen. Ein Schuh darf aber auch nicht zu groß sein, weil der Fuß dann im Schuh rutscht und keinen Halt findet. Wichtig ist zweitens die Sohle. Sie muss stoßabsorbierend sein, damit sie Knie, Hüfte und Wirbelsäule beim Gehen entlasten kann. Drittens ist das Fußklima wichtig. Hochwertige Materialien verhindern Feuchtigkeit und beugen Hauterkrankungen vor.“

Neben der Länge kommt es bei einem Schuh auf die Weite an. „In der Regel lassen wir den erwachsenen Fuß auf der herausnehmbaren Innensohle stehen. So können wir optimal feststellen, ob Länge und Weite passen. Der Vorteil bei herausnehmbaren Sohlen ist übrigens auch, dass man sie durch orthopädische Einlegesohlen gut ersetzen kann.“

Nachhaltigkeit ist ein weiteres Thema. „Wenn ein Schuh montiert und nicht gestrobelt ist, kann man die Sohle austauschen. Bei Wanderschuhen schicken wir sie zum Hersteller, der eine neue Sohle montiert. Gestrobelt und montiert sind zwei verschiedene Verfahren, wie das Oberteil eines Schuhs mit der Sohle verbunden wird. Montierte Schuhe bieten mehr Stabilität und Formbeständigkeit, gerade bei Wanderschuhen für die Sicherheit wichtig. Wanderschuhe sind quasi ein Sportgerät. Im Winter führen wir übrigens auch Wanderschuhe mit Warmfutter.“

Füße sind oft leicht unterschiedlich groß. „Es gibt nicht DIE eine Passform, noch nicht einmal von ein- und derselben Marke. Deshalb sollten Schuhe immer anprobiert werden und zwar beide. Bei leicht unterschiedlichen Füßen haben wir Möglichkeit zum Ausgleich. Der größere oder weitere Fuß gibt dabei den Ton an. Gerade Outdoor-Schuhe sollten gut eingelaufen werden. Zunächst in der Wohnung, dann draußen. Denn wie sagt man im Fußball: Wichtig ist auf'm Platz.“

Wenn die Füße regelmäßig in Bewegung kommen, sei es durch Fußgymnastik, Spazierengehen, Walken oder Joggen werden Fußmuskeln und Bänder gestärkt. Sie müssen immerhin unseren ganzen Körper tragen. Ein starkes Fundament ist wichtig. Gute Pflege mit warmen Bädern, Hornhautentfernung und Peelings gehören dazu, denn eine gepflegte, gesunde Haut kann sich beispielsweise gegen Pilzsporen besser wehren als zu trockene Haut. Wenn gepflegte Füße dann in guten Schuhen stecken, steht dem starken Auftritt nichts mehr im Wege.

Von Dr. Anja Pielorz



AMBULANTE ORTHOPÄDISCHE REHABILITATION

- 15 Tage individuelle Therapie
- Nachmittags sind Sie wieder zu Hause
- Fahrdienst bei Bedarf
- Kostenübernahme durch RVT, GKV und BG
- Keine Zuzahlung für Berufstätige

- Bei Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen
- Nach Operationen und Verletzungen
- Bei Chronische Schmerzen und Rheuma

Wir beraten Sie gern:
023 24 68 333 80

ORTHO-MOBILE
Hattinger ambulante
Rehabilitationsklinik GmbH
August-Bebel-Str. 8-10, Hattingen

www.orthomobile.de

Hattingen zu Fuß erkunden

Hattingen zu Fuß entdecken! Das geht mit vielen spannenden Angeboten bei HATTINGEN ZU FUSS. Ob die öffentlichen Stadtführungen, die Stadtwächter- oder die Fackelführungen, der Gruselrundgang zu Haloween, Weihnachtsführungen oder die Heimatwanderungen – hier ist für jeden etwas dabei. „Unterwegs mit dem Hattinger Stadtwächter“ ist man beispielsweise am Freitag, 9. Oktober, 19 Uhr. Weitere Termine gibt es im November und Dezember. Interessierte finden das Angebot auf der Homepage unter www.hattingenzufuss.de. Besondere Anfragen kann man auch per E-Mail stellen unter kontakt@hattingenzufuss.de.

Top-Wanderschuhe

Größen von **27** bis **51** in riesiger Auswahl!

Atmungsaktiv, wasserdicht, winddicht, guter Grip u.v.m.



der führenden
Marken, z.B.:



Schuhmode GELLER

ob nah, ob fern, ob groß, ob klein
UMZÜGE
durch Helmut Klein

sowie: Neumöbelmontagen,
Küchenmontagen; Außenaufzüge und
Aufzugverleih; Möbellagerung; Klaviertransport;
Wasserschadenbeseitigung und Müllentsorgung.

Niendorfstraße 14-16, 58300 Wetter
Tel.: 0 23 35 - 6 25 25 und 6 66 88
info@umzuege-klein.de
www.umzuege-klein.de

Lanwehr
MINERALÖL

HEIZÖL

WITTEN 02302- 91 42 50

Klavierklänge im Haus Witten

Giulia Loperfido, 2000 in Rom geboren, zählt zu den vielversprechendsten italienischen Pianistinnen ihrer Generation. 2017 war sie Preisträgerin beim Premio Venezia. Seither wurde sie bei zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben ausgezeichnet. Im Haus Witten spielt sie ein Klavierkonzert im Konzertsaal am 7. Oktober, 19.30 Uhr. Eintritt ab 12,50 Euro. Reservierung von Eintrittskarten an der Saalbaukasse Telefon 02302 5812441.



Mein Freund Harvey

Realität oder Illusion? In dieser zeitlosen Komödie stellt ein unsichtbarer, 2,10 Meter großer weißer Hase die Welt einer gutbürgerlichen Familie komplett auf den Kopf. Elwood P. Dowd wird stets von einem unsichtbaren Begleiter flankiert: Harvey, ein Geist in Tiergestalt. Kurz vor dem entscheidenden „heilenden Eingriff“ muss die Familie entscheiden, was wichtiger ist: Die harte Realität oder ein glücklicher Funke Wahnsinn? Das Stück feierte triumphale Erfolge am Broadway. Am Sonntag, 18. Oktober, 17 Uhr, läuft es im Wittener Saalbau. Vorverkauf: Saalbaukasse, Online-Ticketshop und bei allen CTS VVK-Stellen.

Offene Galerien WOGA 2026
Auch Sprockhöveler sind wieder dabei



Auch in diesem Jahr finden die Wuppertaler Offenen Galerien (WOGA) statt und stellen in Sprockhövel aus. Am Samstag, 3. und 10. Oktober, jeweils 14 bis 20 Uhr, sowie am Sonntag, 4. und 11. Oktober, jeweils 12 bis 18 Uhr, zeigen Regine und Volker Winkelmann (Foto) in der Wuppertaler

Straße 76 ihre Arbeiten im Malen, Zeichnen und Architekturzeichnen. Nur am Wochenende 3. und 4. Oktober sind in Sprockhövel auch dabei: Pauline Walther, geb. Winkelmann, Im Osterhöfgen 34 mit Malerei, Zeichnungen und Skulpturen; Udo Untertieser, Sybille Oberhoff, Keno Julian Enstrup und Lena Schlösser, Zum Strandbad 8 mit Fusingobjekten, Glasmalereien und Glasschmuck. Sibylle Oberhoff zeigt ihre neuen Hutkreationen und Mosaikarbeiten.



Gewinnen Sie spannende Bücher und heimatliche Kalender



Heimat in Bildern und Geschichten

Uli Auffermann, Autor und Fotograf, lädt auch 2027 zu Entdeckungsreisen ein. Es sind wieder drei Kalender entstanden, die die Schönheit unserer Region zeigen. „Die Ruhr – Unser Fluss bei Witten, Bochum und Hattingen“ zeigt Uferlandschaften, die Burg Blankenstein und den Kemnader See. „Elfringhauser Schweiz“ führt durch das Hügelland – in allen Jahreszeiten. „Hattingen – romantisch!“ setzt Altstadt, Stadtmauer, Ruhrtalradweg und Burg Blankenstein in Szene.

Auffermanns Bücher entführen den Leser in die Welt der Berge. „Neue Wege in den Alpen“ erzählt von Bergpionieren und Erstbegehren. „Vom Wert der Berge“ zeigt, wie Gebirge Kraft, Achtsamkeit, Lebensfreude und Inspiration schenken können. „Was zählt ist das Erlebnis“ widmet sich dem Bergführer Anderl Heckmair, seinen Bergtouren und der Erstbegehung der Eiger-Nordwand.



Jetzt mitmachen!

Zusammen mit Uli Auffermann verlost IMAGE jeweils einmal einen der Kalender und jeweils eines der drei Bücher! Schicken Sie uns eine E-Mail unter gewinnspiel@image-witten.de (Kennwort „Auffermann“) mit Ihrem Namen, Ihrer vollständigen Postadresse und Ihrer Telefonnummer bis zum 16. 10. 2026 oder eine Postkarte unter Lokal Impuls Verlag, Wasserbank 9, 58456 Witten. Die Gewinner werden ausgelost (Rechtsweg ausgeschlossen) und anschließend kontaktiert.



Volksbank.klassisch: Vom Auenland zu Alpengipfeln
Herbst-Konzert der Rhein-Ruhr Philharmonie

Am Samstag, 14. November, um 19 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) lädt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) gemeinsam mit der Volksbank Sprockhövel eG und der Rhein-Ruhr Philharmonie (RRP) unter der Leitung von Dirigentin Silke Lohr zum Konzert der Reihe „Volksbank.klassisch“ in die Gebläsehalle des LWL-Museums Henrichshütte in Hattingen ein. Der Vorverkauf startet am 5. Oktober. „Unter dem Motto ‚Magie des Hornklangs‘ erwartet das Publikum ein außergewöhnliches Erlebnis zwischen Mozart & Co. und ‚Herr der Ringe‘“, so Johannes Kunze von der RRP. Zugleich erfüllt das Programm einen Herzenswunsch der Dirigentin Silke Lohr: „Ein solches ‚Hornuniversum‘ in einem Konzertprogramm zusammenzuführen, zeigt Zuhörer:innen wie Musiker:innen das beeindruckende Klangspektrum des Horns. Der Klang berührt uns Menschen zutiefst und nimmt uns mit als Ausdruck des Unbeschreibbaren, Urmenschlichen.“



Das Programm

Zum Programm: Die Filmmusik zu „The Lord of the Rings, The Fellowship of the Ring“ von Howard Shore (Arr. John Whitney) lässt die Sagenwelt J.J.R. Tolkiens wie im Zeitraffer aufleuchten. Packend, mitreißend, immer nahe am epischen Geschehen des Romans orientiert – Howard Shore hat es mit seiner Musik geschafft, der filmischen Handlung eine neue Dimension zu verleihen. Giovanni D'Aquila greift in seinem Konzert „The Great Horn of Helm“ für Alphorn und großes Orchester eine Episode aus Tolkiens zweitem Band von The Lord of the Rings auf, in der das Horn von Helm Hammerland das Ende der Schlacht um die Hornburg verkündet. Ein sehr atmosphärisches Stück und einzigartig in seiner Textur und Besetzung: Die RRP konnte den international gefeierten Alphornsolisten Carlo Torlontano gewinnen konnten, für den das Werk auch geschrieben wurde. Unter den Hornkonzerten von Wolfgang Amadeus Mozart ragt das Vierte heraus. Virtuoso, voll lyrischer Schönheit und tänzerischer Leichtigkeit, ist es ein Meisterwerk. „Wir sind sehr froh, mit Marc Gruber, Solohornist des Symphonieorchesters des Hessischen Rundfunks und Gewinner zahlreicher internationaler Preise, einen herausragenden Vertreter seines Faches bei uns zu haben“, so Kunze. „Hoch auf'm Berg, tief im Tal grüß ich dich viel tausendmal!“ Diese Worte, verbunden mit einer Alphornmelodie, die Johannes Brahms 1868 bei einem Ferienaufenthalt in der Schweiz aufgeschnappt hatte, schickte er als Geburtstagsgruß auf einer Postkarte notiert an Clara Schumann. Dieses Alphornthema gewinnt eine Art Schlüsselrolle innerhalb seiner ersten Symphonie und feiert einen triumphalen Höhepunkt im Horn-Solo des letzten Satzes. Der Eintritt beträgt 17 Euro, ermäßigt 15 Euro. Der Vorverkauf beginnt am 5. Oktober in den Filialen der Volksbank Sprockhövel. „Wer sich kurzfristig entscheidet, kann auch noch versuchen, Karten am Konzertabend direkt an der Abendkasse zu erwerben“, so Thomas Alexander von der Volksbank. Die Veranstalter sind sich allerdings sicher, dass das Programm ein volles Haus garantiert.

SAALBAU+
HAUS WITTEN

- Saalbau Witten
06.10.2026 – 16 Uhr
Die drei Fragezeichen Kids –
Zirkus der Rätsel
- Saalbau Witten
15.10.2026 – 20 Uhr
Steffi und ihre Radiofreunde
- Haus Witten Kino
27.10.2026 – 19 Uhr
Couscous und Geheimnisse
- Haus Witten Kino
11.11.2026 – 19 Uhr
Chéri, ich komme!
- Saalbau Witten
24.11.2026 / 15:30 Uhr
Pettersson und Findus

www.kulturforum-witten.de • 02302 581 2441

Karten ab 05.10. in den Filialen der Volksbank Sprockhövel

VOLKSBANK
klassisch

Sa, 14.11.26, 19 Uhr | 17€, 15€ erm.
Rhein-Ruhr Philharmonie
Gaskraftwerk LWL-Museum Henrichshütte Hattingen

MAGIE DES HORNKLANGS – VOM AUENLAND ZU ALPENGIPFELN

PROGRAMM Howard Shore (Arr. John Whitney) Herr der Ringe (Ausschnitte) | Giovanni d'Aquila The Great Horn of Helm | Wolfgang Amadeus Mozart Hornkonzert Nr. 4, KV 495 | Johannes Brahms Symphonie Nr. 1

SOLISTEN Carlo Torlontano Alphorn | Marc Gruber Horn

DIRIGENTIN Silke Lohr

LWL Volksbank Sprockhövel eG Rhein-Ruhr Philharmonie



Der Chor plant wieder Auftritte in der Weihnachtszeit. Fotos: Verein

Frauenchor übersteht schwere Zeiten

AVU unterstützt: Die Gospelsisters Hasslinghausen

Es waren 2003 einige Frauen, die zu den Auftritten ihrer Männer mit deren Shanty-Chor im Hintergrund immer ein Nebenprogramm beigesteuert haben. In Form von Sketchen oder als Hintergrund Sängerinnen. Der Leiter des Männerchores schlug vor, mit den Frauen einen eigenen Chor zu gründen. Aus dieser Idee gründeten rund 40 Sängerinnen die Gospelsisters Hasslinghausen.

Fünf Frauen von damals sind heute noch dabei. Eine von ihnen ist Gabriele Ermisch, die aktuell Schriftführerin im Vorstand ist. Die aktiven Sängerinnen sind zwischen Mitte 40 und Mitte 80 Jahre alt, derzeit sind es 23. Immer mittwochs trifft sich die Gruppe zum Proben. „Wer Lust und Laune hat, darf gerne kommen – auch ohne Vorsingen oder Vorkenntnisse“, betont die Sprockhövelerin (Kontakt: 0202/640655).

Die Gruppe aus Haßlinghausen ist bewusst offen für neue Sängerinnen. Es gebe immer mal Interessierte. „Manche kommen dann aber nur wenige Male“, bedauert Ermisch.

Gospel regt zum Mitsingen und Klatschen an

Der erste Chorleiter war damals Ernst-Ottmar Nölle. In den Proben werden seit jeher Stimmübungen gemacht. So sollen die Songs kraftvoll vorgetragen werden können. Gesungen wird dreistimmig (Sopran, erste und zweite Altstimme). Gospel hat sich die Gruppe ausgesucht. Ermisch: „Es ist schwungvollere Musik und nicht die Richtung, die man von alteingesessenen Chören kennt. Man kann mitsingen und mitklatschen.“ Neben Gospel wird auch traditionelles Liedgut gesungen. In den ersten Jahren beteiligten sich die Sprockhövelerinnen an Veranstaltungen für gute Zwecke. Im Januar 2005 unterstützten sie ein Benefizkonzert in Gevelsberg zugunsten von Tsunami-Flutopfern. Im selben Jahr folgte ein Gemeinschaftskonzert mit dem evangelischen



Der Vorstand (v.l.n.r.): Gabi Präpper, Brigitte Runke, Gabriele Ermisch, Jutta Niggeloh.

Kirchenchor aus Haßlinghausen zugunsten eines Jungen, der bereits im Mutterleib einen Schlaganfall erlitt. Es dauerte bis 2009, als die Gospelsisters ihr erstes eigenes Konzert hatten. In der evangelischen Kirche waren die Karten ausverkauft. Ein Motivationsschub. Kontakte zu anderen Chören wurden geknüpft, 2012 kamen bei der dritten Auflage des Musikalischen Frühschoppens sogar acht Chöre zusammen. 2017 gab es sogar 17 Auftritte.

Es war also einiges los, sogar Auftritte im entfernten Bocholt und Haan waren dabei – bis 2020 die längeren Corona-Lockdowns und strengen Regeln bei Zusammenkünften folgten. Doch der Chor hielt sich auch ohne Auftritte und durch aus gesundheitlichen Gründen ausgeschiedene Sängerinnen. Andere Chöre, mit denen die Gospelsisters früher gemeinsam auftraten, etwa dem Männerchor Sonnenborn aus Wuppertal oder der Hattinger Sängervereinigung, lösten sich auf. Ihr Jubiläumskonzert zum 20-jährigen Bestehen konnten die Sprockhövelerinnen im Oktober 2023 wieder in der evangelischen Kirche veranstalten – erneut ausverkauft. „Zum Kaffeetrinken im Vorfeld kamen bereits mehr Personen als wir erwartet hatten“, freut sich Ermisch.

Junge Chorleiterin gefunden

Mit der 31-jährigen Lisa Isabelle Sander gibt es derzeit eine junge Chorleiterin, die mit kurzer Unterbrechung seit 2021 dabei ist. Sie folgt auf Nölle, Frank Bleckert und Christopher Bönninghoff. „Die Chemie passte und sie war bereit, unseren Chor zu übernehmen.“ Es sei für Chöre gar nicht einfach, jemanden zu bekommen. Preise können oft nicht gestemmt werden. Kosten für die Miete des Proberaumes im Vereinsheim des Kleingartenvereins Zechenstraße fallen ebenfalls an. „Wir haben keine Fördermittel, müssen alles über die Mitgliedsbeiträge stemmen“, so Ermisch. Die Gospelsisters hatten sich mehrfach für die AVU-Krone beworben und Zuschüsse erhalten. „Wenn wir die Möglichkeit nicht hätten, wäre es schwer. Selbst wenn es keine große Summe ist“, sagt Ermisch. 2022 gab es außerdem etwas durch den zweiten Platz des Sprockhöveler Heimatpreises. Derzeit werden Termine für Weihnachtsauftritte abgesprochen. Oft in Heimen, wo überwiegend bekannte deutsche Weihnachtslieder zum Mitsingen vorgetragen werden. Neben der eigenen Weihnachtsfeier treffen sich die Gospelsisters im Sommer immer zum Spießbratenessen – für die Gemeinschaft.

Von Hendrik Steimann

Steckbrief Gospelsisters

Name: Gospelsisters Hasslinghausen e.V.
Stadt: Sprockhövel
Bereich: Gesangskultur
Gründung: 18.02.2003
Mitglieder: 23
Website: www.gospelsisters-hasslinghausen.de



Wir machen Erbrecht



Ronald Mayer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Erbrecht



Hubertus Mayer
Rechtsanwalt und Notar a. D.



Philipp Spoth
Rechtsanwalt

Rechtsanwälte MAYER GbR

Hubertus Mayer, Rechtsanwalt und Notar a.D.
Ronald Mayer, Rechtsanwalt und Notar in Sprockhövel
Fachanwalt für Arbeits-, Erbrecht sowie
Handels- und Gesellschaftsrecht
Stefan H. Markel, Rechtsanwalt und Mediator
Tätigkeitsschwerpunkt: Arbeits-, Familien- & Mietrecht
Philipp Spoth, Rechtsanwalt
Tätigkeitsschwerpunkt: Erb-, Familien- & Verkehrsrecht

Mittelstraße 44, 45549 Sprockhövel-Haßlinghausen
Telefon(02339) 4800 Telefax(02339) 4809
Internet www.anwaelte-mayer.de

erbrecht@anwaelte-mayer.de

Notartermin: Darf man eigentlich noch Nein sagen?

Warum der Notar alles vorliest, Fragen erlaubt sind – und Unterschriften nie Formsache sein sollten

Ein persönlicher Beitrag von Ronald Mayer, Rechtsanwalt und Notar in Sprockhövel

Der Vertragsentwurf liegt seit zwei Wochen vor. Alle Beteiligten sitzen am Tisch. Der Notar liest. Und liest. Und liest...

Nach 47 Minuten hebt plötzlich jemand vorsichtig die Hand: „Entschuldigung, Herr Mayer... ich hätte da noch eine Frage.“ Fast ein wenig schuldbewusst. Meine Antwort darauf lautet regelmäßig: „Sehr gut. Genau dafür sitzen wir hier.“ Denn erstaunlich viele Menschen kommen zu einem Notartermin mit der Vorstellung, jetzt sei eigentlich schon alles entschieden. Der Vertrag sei fertig, der Notar werde ihn noch feierlich vorlesen, anschließend werde unterschrieben – und wer jetzt noch eine Frage stelle, halte irgendwie den Betrieb auf. Das Gegenteil ist richtig. „Muss das wirklich alles vorgelesen werden?“ – Ja.

Und gelegentlich verraten mir die Gesichtsausdrücke meiner Mandanten, dass sie auf eine andere Antwort gehofft hatten. Bei einer notariellen Beurkundung wird die Niederschrift grundsätzlich vorgelesen. Das ist keine Beschäftigungsmaßnahme für Notare und auch keine Tradition aus einer Zeit, in der es noch keine Kopierer gab. Das Vorlesen erfüllt einen wichtigen Zweck: Alle Beteiligten hören noch einmal denselben Vertrag. Wort für Wort. Und manchmal passiert genau dabei etwas Interessantes. „Moment – so hatte ich das aber nicht verstanden.“ – Perfekt. Dann hat das Vorlesen bereits seinen Zweck erfüllt.

Darf man den Notar unterbrechen? Unbedingt

Eine Beurkundung ist keine Theateraufführung. Niemand muss darauf warten, dass der Vorhang fällt. Wenn etwas unverständlich ist, darf und soll gefragt werden.

„Was bedeutet dieser Satz?“ „Warum steht das da drin?“ „Was passiert eigentlich, wenn ...?“ Oder auch ganz schlicht: „Können Sie das bitte noch einmal auf Deutsch erklären?“

Gerade die letzte Frage ist keineswegs peinlich. Juristische Texte müssen rechtlich präzise sein. Meine Aufgabe als Notar besteht aber auch darin, dafür zu sorgen, dass die Beteiligten verstehen, was sie unterschreiben. Eine notarielle Urkunde soll nicht nur rechtlich funktionieren. Die Menschen am Tisch sollen auch wissen, was darin geregelt wird.

„Aber der Vertrag ist doch schon fertig.“ Auch das ist ein verbreiteter Irrtum. Der Entwurf ist genau das: ein Entwurf. Er ist keine in Stein gemeißelte Gesetzestafel. Während einer Beurkundung können sich Fragen ergeben. Formulierungen können erläutert und – soweit rechtlich und nach dem Willen der Beteiligten möglich – geändert oder ergänzt werden. Bei einem Immobilienkauf kann beispielsweise auffallen, dass eine Absprache anders verstanden wurde. Bei einer Übertragung innerhalb der Familie stellt sich plötzlich die Frage nach einem Wohnrecht. Beim Ehevertrag merkt ein Beteiligter, dass eine bestimmte Lebenssituation noch gar nicht bedacht wurde. Dann wird darüber gesprochen. Lieber fünf Minuten länger beim Notar als fünf Jahre Streit danach.

Der gefährlichste Satz: „Wird schon stimmen“

Bei diesem Satz werde ich als Notar eher unruhig. „Herr Mayer, das wird schon stimmen. Sagen Sie einfach, wo ich unterschreiben muss.“ – Nein. So sollte eine Beurkundung gerade nicht funktionieren. Natürlich muss

niemand jedes juristische Detail auswendig erklären können. Dafür gibt es schließlich den Notar. Aber jeder sollte zumindest verstanden haben, was er vereinbart und welche wesentlichen Folgen seine Unterschrift hat. Das gilt besonders bei Entscheidungen, die Menschen möglicherweise Jahrzehnte begleiten: beim Kauf eines Hauses, bei der Übertragung von Vermögen, bei einem Ehevertrag oder bei gesellschaftsrechtlichen Regelungen. Eine Unterschrift unter einer notariellen Urkunde ist kein Häkchen bei den Allgemeinen Geschäftsbedingungen eines Online-Shops.

Und darf man tatsächlich noch Nein sagen? – Ja

Auch wenn alle Beteiligten angereist sind. Auch wenn der Termin schon eine Stunde dauert. Auch wenn der Notar bereits sehr viel vorgelesen hat. Und sogar dann, wenn der schöne Füller schon auf dem Tisch liegt. Solange die Beurkundung nicht abgeschlossen ist, soll niemand etwas unterschreiben, was er nicht will oder nicht verstanden hat. Natürlich kommt es nicht besonders häufig vor, dass eine Beurkundung kurz vor der Unterschrift abgebrochen wird. Meist lassen sich Fragen und Unklarheiten im Gespräch klären. Aber niemand sollte unterschreiben, nur weil er das Gefühl hat: „Jetzt sind wir schon einmal hier“. Das wäre vermutlich einer der schlechtesten Gründe für eine Unterschrift. Der Notar ist nicht beleidigt. Auch diese Sorge darf ich nehmen. Ein Notar ist nicht persönlich enttäuscht, wenn jemand nachfragt, eine Änderung wünscht oder noch einmal nachdenken möchte. Ganz im Gegenteil! Mir ist eine kritische Frage während der Beurkundung wesentlich lieber als der Satz einige Jahre später: „Wenn ich das damals gewusst hätte...“

Als Rechtsanwalt weiß ich, wie teuer und belastend Streit werden kann. Als Notar habe ich die angenehmere Aufgabe: möglichst dafür zu sorgen, dass dieser Streit gar nicht erst entsteht. Vielleicht ist das einer der schönsten Unterschiede zwischen meinen beiden Berufen. Warum dauert das eigentlich so lange? Auch darauf gibt es eine einfache Antwort: Weil wichtige Entscheidungen manchmal Zeit brauchen. Natürlich könnte man viele Verträge schneller durchgehen. Man könnte auf Fragen verzichten, Erläuterungen abkürzen und möglichst rasch unterschreiben. Aber Geschwindigkeit ist bei einer notariellen Beurkundung nicht das wichtigste Qualitätsmerkmal.

Mein persönlicher Rat

Kommen Sie nicht mit Ehrfurcht zu einem Notartermin. Kommen Sie mit Fragen. Lesen Sie den Entwurf vorher in Ruhe. Markieren Sie Stellen, die Sie nicht verstehen. Schreiben Sie Ihre Fragen auf. Und wenn Ihnen während der Beurkundung noch etwas einfällt: Fragen Sie. Unterbrechen Sie. Denken Sie nach. Lassen Sie sich etwas erklären. Und wenn etwas nicht Ihrem Willen entspricht, sagen Sie Nein. Dafür ist der Termin da. Denn eine gute notarielle Urkunde erkennt man nicht daran, dass alle möglichst schnell unterschrieben haben. Sondern daran, dass alle Beteiligten anschließend wissen, was sie unterschrieben haben – und warum.

Und falls nach 47 Minuten doch noch jemand vorsichtig die Hand hebt: Keine Sorge. Der Notar hält das aus.



KOMP[®]thermo
Aluminium Haustüren
der Extraklasse

Zuhause beginnt an der Haustür

**Berkermann
Bauelemente GmbH**
Kirchweg 8
45549 Sprockhövel
Tel.: 02324 - 971885
www.berkermann-bauelemente.de



Nächster Erscheinungstermin:
Image Donnerstag, 29.10.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 14.10.2026



Maler Achim Kohlmann

- ✓ Wohnungsrenovierung ✓ Tapezierungen
- ✓ Anstrich ✓ Wisch- u. Spachteltechnik
- ✓ Bodenbeläge

Auf Wunsch:
✓ Gebäudereinigungsservice
✓ Gardinen-Waschservice

Senioren-Service
Wir räumen für Sie
Ihre Möbel aus und ein!

Bogenstraße 31 • 45527 Hattingen
Tel: 023 24/43 88 69 • E-Mail: malerkohlmann@t-online.de



BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN

IMAGE wird auf mit dem „BLAUEN ENGEL“
zertifiziertem Papier gedruckt.
Der BLAUE ENGEL ist Deutschlands bekanntes
und weltweit erstes Umweltzeichen.
Für unser Magazin heißt das, dass wir auf res-
sourcenschonendem, umweltfreundlich herge-
stelltem und aus 100% Altpapier bestehendem
Papier drucken.



HK Küchen

**Ihr Küchenteam
mit Leidenschaft**

Bei uns bekommen Sie eine fachkundige Beratung, Aufmaß,
Lieferung und eine 1A-Montage aus einer Hand.
WIR SIND FÜR SIE DA!
Vereinbaren Sie gerne einen Beratungstermin telefonisch
oder per E-Mail.

PLANUNG VERKAUF MONTAGE & MODERNISIERUNG KÜCHENUMZÜGE

Gekennzeichnete Kundenparkplätze zwischen den Häusern 73 + 75!

Harke Küchen T +49 (0)2324 78580 post@kuechen-harke.de
Hauptstraße 72 F +49 (0)2324 71464 www.kuechen-harke.de
45549 Sprockhövel
Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. Fr. 10.00 – 18.30 Uhr, Mi. 10.00 – 20.00 Uhr
und nach Vereinbarung, Samstag Ruhetag



Jetzt wird's gemütlich!

Der Herbst ist die ideale Zeit, um das eigene Zuhause neu zu entdecken

Wenn draußen die Tage kürzer werden, spielt sich das Leben wieder stärker in den eigenen vier Wänden ab. Jetzt fällt auch auf, was schon länger stört: Die Wände könnten einen neuen Anstrich vertragen, der Boden hat seine besten Jahre hinter sich oder das Bad entspricht nicht mehr den eigenen Vorstellungen. Der Herbst ist eine gute Zeit, das Zuhause genau unter die Lupe zu nehmen und über Veränderungen nachzudenken.

Wohnen, wie es zu Ihnen passt

Ein Zuhause soll nicht nur gepflegt aussehen, sondern auch zum eigenen Leben passen. Und die Ansprüche verändern sich im Laufe der Jahre. Kinder ziehen aus, ein Arbeitszimmer wird benötigt oder einzelne Räume sollen komfortabler und praktischer werden. Eine Renovierung oder ein Umbau bietet die Möglichkeit, die eigenen vier Wände an diese Veränderungen anzupassen. Dafür muss nicht immer gleich alles auf den Kopf gestellt werden. Ein neuer Anstrich, ein anderer Bodenbelag oder eine veränderte Raumgestaltung können bereits viel bewirken. Bei stärker beanspruchten Bereichen wie Küche und Bad können dagegen umfangreichere Maßnahmen sinnvoll sein. Auch bislang wenig genutzte Räume, etwa ein Dachgeschoss, können bei einem Umbau neue Möglichkeiten eröffnen.

Aus alt wird wieder schön

Regelmäßige Renovierungsarbeiten sind nicht nur eine Frage der Optik. Sie tragen dazu bei, den Wert und die Nutzbarkeit einer Immobilie langfristig zu erhalten. Denn kein Bauteil hält ewig. Böden werden mit der Zeit unansehnlich, Fenster und Türen verlieren an Qualität und auch Fassaden bleiben nicht dauerhaft von Witterungseinflüssen verschont.

Bei manchen Bauteilen zeigen sich Probleme zunächst nur an kleinen Stellen. Risse an Wänden oder der Fassade, beschädigte Dachziegel, Feuchtigkeitsspuren oder Schimmel sollten deshalb nicht einfach übersehen werden. Auch steigende Heizkosten oder Räume, die trotz aufgedrehter Heizung nicht richtig warm werden, können Hinweise auf einen Modernisierungsbedarf sein.

Wer solche Anzeichen frühzeitig beachtet, kann häufig gezielter reagieren. Aus einer überschaubaren Reparatur kann dagegen eine größere Aufgabe werden, wenn Schäden über längere Zeit unentdeckt bleiben.

Mehr Komfort, weniger Energieverlust

Eine Renovierung kann außerdem eine gute Gelegenheit sein, verschiedene Maßnahmen miteinander zu verbinden. Wird beispielsweise das Dach erneuert, kann gleichzeitig über eine bessere Dämmung nachgedacht werden. Bei einer Fassadenmodernisierung sollten auch die Fenster berücksichtigt werden. Neue Fenster verbessern nicht nur den Wärmeschutz, sondern können auch den Schallschutz erhöhen.

Auch die Heizung gehört bei älteren Häusern auf den Prüfstand. Moderne Heizsysteme können effizienter arbeiten und den Energieverbrauch senken. Weitere Möglichkeiten bieten eine Dämmung von Dach, Außenwänden oder Kellerdecke sowie eine Photovoltaikanlage. Gerade wenn ohnehin Arbeiten am Dach anstehen, lohnt sich ein Blick darauf, ob sich eine solche Maßnahme sinnvoll integrieren lässt.

Wichtig ist dabei, einzelne Arbeiten nicht völlig unabhängig voneinander zu betrachten. Bauteile und technische Systeme greifen ineinander. Eine gute Planung hilft deshalb, Maßnahmen aufeinander abzustimmen und unnötige spätere Arbeiten zu vermeiden.

Versteckte Probleme nicht unterschätzen

Bei einem Umbau älterer Gebäude kann sich hinter einer scheinbar einfachen Aufgabe schnell mehr verbergen als erwartet. Sobald Böden, Wände oder Decken geöffnet werden, können Schäden sichtbar werden, die vorher nicht zu erkennen waren. Aus dem Abschleifen alter Holzdielen kann beispielsweise eine aufwendige Erneuerung werden, wenn sich herausstellt, dass das Holz durch Schädlinge beschädigt ist. Auch kleinere Auffälligkeiten können Hinweise auf größere Probleme geben. Rostige Nagelköpfe an Sockelleisten im Keller können beispielsweise auf zu viel Feuchtigkeit hindeuten. Lücken zwischen Dielen und Sockelleisten können beschädigte Balkenköpfe vermuten lassen. Feuchtigkeit im Bereich einer Fensterbank kann auf eine undichte Verbindung zwischen Fensterrahmen und Mauerwerk hinweisen.

Deshalb lohnt es sich, vor umfangreicheren Arbeiten den Zustand des Gebäudes möglichst genau zu prüfen. Eine professionelle Untersuchung kann helfen, den tatsächlichen Umfang der Arbeiten besser einzuschätzen. Das schafft eine solidere Grundlage für die Planung und macht auch Angebote von Handwerkern vergleichbarer.

Gute Planung spart Ärger

Der erste Schritt sollte deshalb nicht der Einkauf von Farbe oder das Herausreißen des alten Bodens sein, sondern eine klare Planung. Was soll sich verändern? Welche Arbeiten sind tatsächlich notwendig? Welche Maßnahmen lassen sich miteinander verbinden? Und welches Budget steht zur Verfügung?

Gerade bei größeren Vorhaben sollte außerdem ein finanzieller Puffer eingeplant werden. Nicht jede Überraschung lässt sich vermeiden, insbesondere bei älteren Gebäuden. Wer Angebote einholt, sollte deshalb nicht ausschließlich auf den niedrigsten Preis schauen. Erfahrung mit vergleichbaren Gebäuden, Empfehlungen und Referenzen können bei der Auswahl geeigneter Fachbetriebe ebenfalls wichtige Kriterien sein.

Auch die Reihenfolge der Arbeiten spielt eine Rolle. Werden mehrere Gewerke benötigt, müssen die einzelnen Arbeitsschritte aufeinander abgestimmt werden. Eine gute Vorbereitung kann verhindern, dass bereits erledigte Arbeiten später wieder beschädigt oder aufwendig angepasst werden müssen.

Jetzt Ideen sammeln

Der Herbst muss dabei nicht automatisch die Jahreszeit sein, in der jede Renovierung sofort umgesetzt wird. Er eignet sich aber hervorragend, um sich mit den eigenen vier Wänden auseinanderzusetzen. Welche Räume gefallen noch? Wo fehlt Komfort? Was ist sichtbar in die Jahre gekommen? Und welche Arbeiten sollten nicht länger aufgeschoben werden?

Ob neuer Anstrich, neuer Boden, ein modernes Bad, bessere Fenster, eine neue Heizung oder ein größerer Umbau: Wer frühzeitig plant, kann in Ruhe Ideen sammeln, Kosten einschätzen und geeignete Fachleute finden. So wird aus dem Gedanken an eine Veränderung Schritt für Schritt ein konkretes Vorhaben.

Denn ein gemütliches Zuhause entsteht nicht allein durch schöne Möbel und Dekoration. Es braucht Räume, die funktionieren, Bauteile, die zuverlässig ihren Zweck erfüllen, und eine Gestaltung, in der man sich auch langfristig wohlfühlt.

NASSE WÄNDE? FEUCHTER KELLER?

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.
Ihr ISOTEC-Fachbetrieb Bobach & Schaub
Lagerstr. 4, 45549 Sprockhövel
☎ 02339 - 929020
www.isotec.de/sprockhoevel



ISOTEC
IMMER BESSER.



Ihre Ankündigung in der IMAGE?

Schicken Sie uns Ihre lokalen Neuigkeiten an
info@image-witten.de

Marc Stoltenberg

Elektrotechnik

Ihr Fachbetrieb für z.B.
✓ **Allgemeine Elektroarbeiten**

Unser Leistungsspektrum:
 ✓ Elektroinstallation
 ✓ Lichttechnik- und Planung
 ✓ Haus- und Türkommunikation
 ✓ Telekommunikation
 ✓ Antennen-/Satellitentechnik
 ✓ E-Check
 ✓ Netzwerk- und Datentechnik
 ✓ Elektroheizung
 ✓ Warmwassergeräte
 ✓ Jalousiesteuerung
 ✓ Stromverteilungsanlagen/ Verteilerbau



Mittelstraße 37 | Sprockhövel
Tel.: 02339/2271 | Fax: 02339/2499 | E-Mail: elektro-stoltenberg@t-online.de



Maks Solartechnik

Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen

NEU
Wir installieren
jetzt auch Vaillant-
Wärmepumpen



Wuppertaler Straße 77-79
45549 Sprockhövel
Mo. bis Fr.: 09:00 – 12:30 Uhr

+49 2339 - 92 32 949
info@maks-solartec.de
www.maks-solartec.de

„Entpflichtung“ von Pfarrer Arne Stolorz im Freibad

Beim 21. Sprockhöveler Freibadgottesdienst wechselte der beliebte Pfarrer in den Ruhestand



So hatte sich Pfarrer Arne Stolorz seine offizielle Verabschiedung in den Ruhestand gewünscht: im Freibad im Rahmen eines Taufgottesdienstes. Und so kam es auch. Passend zum Anlass bot das Wetter „weinende“ nasse und trockene Phasen. Die Pflicht ist Arne Stolorz nun los, aber die Kür darf bleiben. Wie Superintendentin Julia Holtz ihm sagte, könne er nun tun, was er wolle. Also auch – wenn gewünscht – seine geliebten Freibadgottesdienste oder andere Veranstaltungen weiter begleiten. Nach einer Pause wird er, so darf vermutet werden, das auch sicher tun.

Die Bilder vom „etwas anderen“ Pfarrer im Kinderbecken stehend und wartend auf die Täuflinge oder zum Abschluss des Gottesdienstes der Sprung vom Fünfer werden die Sprockhöveler sicherlich niemals vergessen. Selbstverständlich waren auch zumindest beim offiziellen Abschluss solche Bilder ein Muss.

Fotos: Pielorz



Reifenwechsel im Herbst

0 bis 0 ist eine gute Faustregel, entscheidend sind aber Wetter und Temperaturen

Wenn die Tage kürzer werden und die Temperaturen sinken, steht für viele Autofahrer der Wechsel auf Winterreifen an. Als einfache Orientierung gilt die Faustregel „0 bis 0“ – von Oktober bis Ostern. Rechtlich gibt es allerdings kein festes Datum: Die Winterreifenpflicht gilt in Deutschland situativ. Bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch sowie Eis- oder Reifglätte müssen geeignete Reifen montiert sein. Wer dann mit Sommerreifen unterwegs ist, riskiert ein Bußgeld und einen Punkt in Flensburg. Für Winterreifen gilt: Erlaubt sind inzwischen nur Reifen mit Alpine-Symbol, also dem Bergpiktogramm mit Schneeflocke.

7 Grad sind ein guter Richtwert

Auch wenn der erste Schnee noch auf sich warten lässt, lohnt sich der Reifenwechsel frühzeitig. Häufig wird empfohlen, spätestens dann auf Winterreifen umzusteigen, wenn die Temperaturen dauerhaft unter etwa sieben Grad Celsius sinken. Winterreifen verfügen über eine weichere Gummimischung, spezielle Lamellen und ein Profil, das bei winterlichen Bedingungen besseren Halt bietet.

Beim Wechsel lohnt der Check

Der saisonale Wechsel ist eine gute Gelegenheit, den Zustand der Reifen überprüfen zu lassen. Gesetzlich sind 1,6 Millimeter Profiltiefe vorgeschrieben, für Winterreifen werden jedoch mindestens vier Millimeter empfohlen. Auch das Alter spielt eine Rolle: Der ADAC rät, Winterreifen nach spätestens sechs Jahren auszutauschen, da die Gummimischung mit der Zeit härter wird und bei niedrigen Temperaturen an Grip verliert. Wer den Radwechsel in der Werkstatt durchführen lässt, bekommt mehr als nur montierte Räder. Fachleute können Profiltiefe, Reifendruck und den Zustand der Reifen kontrollieren und die Räder bei Bedarf auswuchten. Das sorgt für einen ruhigeren Lauf und kann Verschleiß, Geräusche und Vibrationen reduzieren. Viele Betriebe bieten außerdem die fachgerechte Reinigung und Einlagerung der Sommerreifen an. Bei Fahrzeugen mit direktem Reifendruck-Kontrollsystem ist der Wechsel ohnehin ein Fall für die Werkstatt, da dabei die Sensoren überprüft werden können.

Winter- oder Allwetterreifen?

Wer sich den saisonalen Wechsel sparen möchte, kann über Ganzjahresreifen nachdenken. Sie verbinden Eigenschaften von Sommer- und Winterreifen und sind bei winterlichen Straßenverhältnissen erlaubt, wenn sie das Alpine-Symbol tragen. Allerdings sind sie ein Kompromiss: Je nach Modell können sie im Winter nicht das Niveau guter Winterreifen erreichen und bei sommerlichen Temperaturen Nachteile gegenüber Sommerreifen haben. Besonders für Wenigfahrer, die bei extremem Wetter auf das Auto verzichten können, können Allwetterreifen eine praktische Alternative sein. Wer dagegen regelmäßig fährt und auch bei Schnee und Eis auf sein Auto angewiesen ist, ist mit saisonal passenden Reifen und einem professionellen Reifencheck auf der sicheren Seite.

Reifenhandel und KFZ-Service Ziebeck
Inhaber: Malte Eißing
Hauptstr. 35
45549 Sprockhövel
Tel: 02324 73211
E-Mail: reifenziebeck@online.de

Räderwechsel und -lagerung
Reifenmontage
Alufelgen - Komplettträger
Autozubehör - Batteriedienst
Auspußservice - Ersatzteile

Auto Dieter Kuhlmann
Inh. Sven Wieschermann

Spezialwerkstatt für Seat und Skoda

Meisterwerkstatt
für alle Fabrikate

Autoglas-Fachbetrieb

Klare Sicht. Klare Sache.
Bochumer Str. 4 a, 45549 Sprockhövel, Tel. 0 23 24 / 90 75-0

Reifenwechsel in der Werkstatt

Das kann die Fachwerkstatt gleich mitprüfen:

- **Profiltiefe kontrollieren** – bei Winterreifen min 4 mm empfohlen
- Reifen auf **Schäden** und **ungleichmäßigen Verschleiß** prüfen
- **Reifendruck** kontrollieren und anpassen
- Räder bei Bedarf **auswuchten** lassen
- **Reifendruck-Kontrollsystem (RDKS)** überprüfen
- **Radschrauben** mit dem vorgeschriebenen Drehmoment anziehen
- Nicht benötigten **Reifensatz fachgerecht einlagern** lassen
- Rechtzeitig **Ersatz** besorgen

auto-Feix.de
info@auto-feix.de

Bochum: 0234-30 70 80
BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63-69
BO-Stadion: Castroper Str. 180-188

Witten: 02302-20 20 20
Witten: Dortmunder Str. 56



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei seiner Ankunft mit Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing, im Gespräch mit Robin Müller von der Buchhandlung „Lebenswert“ und beim Unterschreiben der Entschuldigung für das Fehlen in der Schule von Ida und Mathis Grundmann anlässlich seines Besuchs. Vorne Studentin Emily Kaminski.



„Ortszeit“ mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

Zum 2. Mal in seiner Amtszeit besucht er im Rahmen dieser Terminreihe NRW. Diesmal Hattingen

Drei Tage war Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zu Besuch in Hattingen und hat seinen offiziellen Amtssitz in die Ruhrstadt verlegt. Er tat dies in der Reihe „Ortszeit Deutschland“, die ihn seit 2022 in verschiedene kleinere und vom Strukturwandel betroffene Städte führt, um – wie der Name es sagt – den Menschen vor Ort zu begegnen. In NRW war er bisher nur einmal und zwar im März 2024 in Espelkamp. Zum zweiten Mal war es nun Hattingen – der zwanzigste und letzte Ortszeit-Termin in seiner Amtszeit, die am 18. März 2027 endet. Der Bundespräsident suchte das Gespräch mit den Menschen. Er begrüßte Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing auf dem Hattinger Wochenmarkt, wünschte den Händlern gute Geschäfte, stand für Selfies bereit. Die Security musste ihre Augen überall haben. Vierzig Journalisten sorgten zusätzlich für viel Bewegung. Steinmeier geht in Geschäfte. Unter anderem in die inhabergeführte Buchhandlung „Lebenswert“ von Robin Müller. Der ist aufgeregt. „Eine Buchhandlung ist die Seele einer Stadt“, sagt Frank-Walter Steinmeier und kauft gleich zwei Bücher per Barzahlung. Im Krämersdorf ertönt ein Glockenspiel zu Ehren des Besuchs. Später gibt es einen O-Ton vor dem Hattinger Rathaus. „Diese Gesprächstage sind ein Ergebnis der Coronazeit. Wir haben die Gabe, miteinander zu reden, verloren und beschimpfen uns stattdessen in den sozialen Medien. Mit solchen Terminen vor Ort möchte ich zeigen, wir müssen wieder mehr persönlich miteinander reden. Wir gehen mit der Ortszeit in Städte, die abseits der Metropolen liegen und deren Strukturwandel noch nicht fertig ist. Wo noch nicht alles geputzt ist“, so Steinmeier. Freude und freundliche Gesichter erlebt der Bundespräsident auch bei den weiteren Hattinger Terminen: Ein Kneipenquiz, Besuch von dem Wohnprojekt WIWOZU, ein Besuch des familiengeführten Unter-

nehmens Resol, eine Kaffeetafel mit Diskussionen zum Klimaschutz und – einmal im Leben – einer verpflichtenden Gemeinwohlzeit für alle Bürger, eine Kanutour auf der Ruhr, ein Gespräch mit Touristikern, ein Gang durch die Altstadt und schließlich der Verleihung vom Bundesverdienstkreuz an elf Menschen, die sich ehrenamtlich für die Gesellschaft engagieren. Aus Sprockhövel ist Stadtälteste Britta Altenhein dabei, aus Hattingen sind es Beatrix und Johannes Küpperfahrenberg für ihr Afrika-Engagement, Robert Laube, langjähriger Museumsleiter vom LWL-Museum Henrichshütte für Industriekultur, Johannes Tüller, seit mehr als 60 Jahren engagiert für die Feuerwehr in Hattingen. Beim Termin des Mehrgenerationenwohnen am Südring sitzen neben den Bewohnern Helga Glas und Rolf Novy-Huy unter anderem auch die Studentin Emily Kaminski sowie Birte Grundmann mit ihren Kindern Mathis und Ida am Tisch. Die beiden sind Schüler und fragen den Bundespräsidenten, ob er ihnen denn nicht die Entschuldigung für die Schule unterschreibt. Und das macht er auch. Der Bundespräsident ist nahbar – trotz einer sehr umfassenden Security. Ein Bundespräsident zum Anfassen, der bei den Hattingern richtig gut ankam.



IMAGE Redakteurin Dr. Anja Pielorz und der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

Von Dr. Anja Pielorz

Der Bundespräsident diskutierte bei der Kaffeetafel mit v.l. Linda Karaus (Wildnispädagogin), BM Melanie Witte-Lonsing, Isolde Füllbeck (NABU), RA Azime Zeycan, Schüler Leonard Schmiel, Lucienne Sommerhage (JU), Unternehmer Holger Kost, Heike Brune (THW), Klimaschutzmanagerin Svenja Breddemann, Oberleutnant Martin Leib und Hotelier Joachim Kludt.



Vortrag über Jordanien in Stadtbücherei

Förderverein lädt am Freitag, 16. Oktober, für 17 Uhr ein

Jordanien steht im Mittelpunkt eines Vortrags, zu dem der Förderverein der Stadtbücherei Sprockhövel (Gevelsberger Str. 13) am Freitag, 16. Oktober um 17 Uhr in die Stadtbücherei einlädt. Dr. Jochen Pleines gibt Einblicke in das Königreich Jordanien. Ein Land, über das in Deutschland vergleichsweise wenig bekannt ist – und das zugleich eine besondere Rolle in einer politisch hoch angespannten Region einnimmt. Jordanien liegt im Herzen des Nahen Ostens und ist von den Konflikten der Region unmittelbar betroffen. Der Vortrag nimmt die besondere politische,

gesellschaftliche und kulturelle Situation des Landes in den Blick. Dabei geht es unter anderem um die Geschichte Jordaniens, seine innen- und außenpolitische Lage sowie wirtschaftliche und kulturelle Besonderheiten. Auch die engen Verbindungen zu Europa und insbesondere zu Deutschland werden thematisiert. Der Referent und Sprachwissenschaftler Dr. Jochen Pleines war nach seinen Tätigkeiten an den Universitäten in Frankfurt/Main, Wuppertal, Paris, Tunis und Rabat unter anderem Direktor des Landesspracheninstituts (LSI) in Bochum und anschließend Professor

und Dekan an der German Jordanian University in Amman. Seit 2023 ist er Präsident der Deutsch-Jordanischen Gesellschaft e. V. Der Vortrag bietet damit nicht nur Informationen über ein faszinierendes Land, sondern auch die Gelegenheit, Jordanien und seine Bedeutung im aktuellen politischen Umfeld aus einer differenzierten Perspektive kennenzulernen. Die Veranstaltung wird vom Förderverein der Stadtbücherei Sprockhövel LeseZeichen e. V. organisiert. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten unter stadtbuecherei@sprockhoevel.de oder unter 02339 917-152.

Bauverein Sprockhövel eG

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
8.00 – 12.30 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag
13.00 – 16.00 Uhr

Eickerslepen 8a
45549 Sprockhövel
Telefon: (02324) 68127-0
Telefax: (02324) 68127-99
e-mail: info@bauverein-sprockhoevel.de
Internet: www.bauverein-sprockhoevel.de

Großes Interesse an der Wärmepumpe bei „wattgeht“

Über 100 Teilnehmer informierten sich über Heiztechnik, Fördermöglichkeiten und Finanzierung

Großes Interesse fand die „wattgeht“-Veranstaltung rund um das Thema Heizen mit der Wärmepumpe. Insgesamt 165 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten an zwei Veranstaltungstagen die Gelegenheit, sich umfassend über moderne Heiztechnik, praktische Einsatzmöglichkeiten und die Finanzierung einer neuen Heizungsanlage zu informieren.



Frank und Anja Richert von der Sprockhöveler Firma wattgeht

Foto: wattgeht

Endkunden war der Fachvortrag von Frank Richert Geschäftsinhaber der wattgeht GmbH. Durch die anschauliche und gut verständliche Darstellung erhielten die Teilnehmer wertvolle Informationen und praktische Orientierung für die eigene Entscheidung rund um eine mögliche Wärmepumpenlösung. Für zusätzliche Informationen aus erster Hand sorgten die Infomobile der Hersteller WOLF und Bosch. Die mobilen Ausstellungen waren gut besucht und boten den Teilnehmern die Möglichkeit, sich die Technik direkt vor Ort anzusehen und konkrete Fragen zu stellen. Dabei konnten sich die Besucher anschaulich über moderne Wärmepumpensysteme und deren Einsatzmöglichkeiten informieren. Auch die AVU war am zweiten Veranstaltungstag mit einem Vortrag von Thorsten Coß für Endkunden vertreten und gab den Besuchern wichtige Informationen rund um das Thema Wärmepumpe und Energieversorgung. Ein weiterer Schwerpunkt für die Endkunden lag auf der Frage der Finanzierung. In einem Vortrag informierte die Sparkasse in Person von Marie Lutsche über mögliche Finanzierungsmodelle und zeigte auf, welche Möglichkeiten Hausbesitzer bei der Finanzierung einer neuen Heizungsanlage haben. Die Veranstaltung machte deutlich: Das Interesse an der Wärmepumpe und an zukunftsfähigen Heizlösungen ist groß. Die 125 Teilnehmer sowie die gut besuchten Infomobile und Vorträge zeigten, dass sowohl beim Fachhandwerk als auch bei privaten Hausbesitzern ein hoher Informationsbedarf besteht.

Mit der „wattgeht“-Veranstaltung wurde damit eine Plattform geschaffen, auf der Fachhandwerk, Hersteller, Energieversorger und Endkunden miteinander ins Gespräch kommen und sich über die Möglichkeiten moderner Heiztechnik informieren können.

IHR MAKLER IN SPROCKHÖVEL UND IM EN-KREIS



Philipp Hruby • Fänkenstraße 3 • 45549 Sprockhövel • 0202 870 15 600
ph@m-quadrat-immobilien.de • www.m-quadrat-immobilien.de/sprockhoevel

„Bei uns gibt es keine Plätze, sondern Lebensperspektiven“

Rainer Bücher, Geschäftsführer Lebenshilfe Ennepe-Ruhr/Hagen, geht in den Ruhestand



Rainer Bücher (65) von der Lebenshilfe Ennepe-Ruhr/Hagen geht zum Jahresende in den Ruhestand. Foto: Pielorz

Rainer Bücher (65), geht nach insgesamt 48 Berufsjahren zum Jahresende in den Ruhestand. Er ist Geschäftsführer der Lebenshilfe Ennepe-Ruhr/Hagen e.V. sowie Geschäftsführer der drei gemeinnützigen Gesellschaften Lebenshilfe Wohnstättenverbund gGmbH, Lebenshilfe Betreutes Wohnen gGmbH sowie Lebenshilfe Inklusions-Gesellschaft gGmbH, außerdem Vorstandsmitglied der Stiftung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Ennepe-Ruhr/Hagen. Vor 24 Jahren hat der damals 41-Jährige die Geschicke der Lebenshilfe Ennepe-Ruhr/Hagen in seine Hand genommen.

Er lässt „sein Feld bestellt zurück“. Daniel Krieter und Timo Batz übernehmen die Geschäftsführung der Lebenshilfe Wohnstättenverbund und der Lebenshilfe Betreutes Wohnen. Katharina Nebel, heute stellv. Geschäftsführerin Lebenshilfe Ennepe-Ruhr/Hagen e.V. und Prokuristin Lebenshilfe Inklusions-Gesellschaft gGmbH, übernimmt in beiden Fällen die Geschäftsführung und tritt damit die direkte Nachfolge von Rainer Bücher an.

Ein Blick zurück

Rainer Bücher lebt seit vielen Jahren in Sprockhövel. „Ursprünglich komme ich aus Wetter/Volmarstein und bin Diplom-Betriebswirt und Heilerziehungspfleger. Ich habe in einem Kinderheim für geistig behinderte Menschen gearbeitet und in Dortmund ein Modellprojekt für Enthospitalisierung geleitet. Dazu muss man wissen, dass viele Kinder mit geistiger Behinderung früher nur eine familiäre Betreuung kannten oder – wenn dies nicht möglich war – in Kliniken lebten, die eigentlich für psychisch kranke Menschen gedacht waren. Eine flächendeckende Schulpflicht gab es in Deutschland für geistig behinderte Menschen erst 1978. Doch die psychischen Kliniken als letzte Auffangstation für geistig behinderte Menschen waren der völlig falsche Ort, denn diese Menschen mussten nicht behandelt, sondern gefördert werden. Geistige Behinderung ist keine Krankheit. Sie bedeutet eine Beeinträchtigung der intellektuellen Fähigkeiten eines Menschen. Nicht davon betroffen sind andere Wesenszüge, wie die Fähigkeit etwas leisten zu können, kreativ zu sein, Freude zu empfinden und Freunde zu gewinnen. Durch Förderung und Begleitung können sie lernen, ein Leben zu führen, das ihren Bedürfnissen gerecht wird und das dem von Menschen ohne Behinderung nicht nachsteht. Deshalb entstanden Wohnformen, in denen Menschen mit geistiger Behinderung und unter Anleitung eigenständig leben konnten. Das erste Haus dieser Art in NRW in Dortmund-Aplerbeck wurde unter meiner Leitung eröffnet und es folgten weitere 12 Wohnheime in NRW. Im Rahmen dieses Netzwerkes habe ich irgendwann Ellen Buchner kennengelernt, die gemeinsam mit ihrem Mann Gerd in Hattingen die Ketteltasche, heute Ellen-Buchner-Haus, leitete. Das war ein Haus für geistig behinderte Menschen und wurde 1982 mit neun Plätzen eröffnet. Unter der Regie von Gerd Buchner wurde der Kreisverband Lebenshilfe Ennepe-Ruhr/Hagen und die Lebenshilfe Wohnstättenverbund gemeinnützige GmbH gegründet. Ellen Buchner hat mich damals für die Lebenshilfe abgeworben“, erinnert sich Rainer Bücher. Seine Entscheidung hat er nie bereut. Im Gegenteil. „Wir stellen in den

Einrichtungen der Lebenshilfe nicht einfach Plätze zur Verfügung. Wir entwickeln Lebensperspektiven für Menschen mit einer geistigen Behinderung, die hier Heimat und Zuhause finden. Geistige Behinderungen können jede Familie treffen. Es gibt viele Ursachen dafür. Ein Beispiel ist eine bestimmte Anordnung der Erbinformationen wie beim Down-Syndrom. Behinderungen können aber auch durch Komplikationen bei der Geburt – u. a. durch mangelnde Sauerstoffversorgung – ausgelöst werden. Auch Krankheiten oder Verletzungen, zum Beispiel bei Unfällen, können eine geistige Behinderung zur Folge haben. Wenn eine Familie die Diagnose bekommt und glaubt, jetzt geht die Welt unter, dann stehen wir an ihrer Seite und zeigen ihnen: die Welt geht nicht unter. Wir schaffen gemeinsam Leben, Alltag, Freizeit, Urlaub – das geht alles.“ Nicht umsonst wurden aus Namen wie „Aktion Sorgenkind“ im Laufe der Zeit „Aktion Mensch“.

Rainer Bücher liebt seine Arbeit. „Mein Beruf war viele Jahr für mich Heimat. Ich bin auch jetzt nicht müde oder krank, aber ich will Platz machen für einen engagierten Nachwuchs. Wir haben junge Leute und die machen ihre Sache gut. Das heißt aber nicht, dass ich in der Lebenshilfe ehrenamtlich nichts mehr machen werde. Zwei Projekte liegen mir dabei besonders am Herzen. Zum einen in meiner Heimatstadt Sprockhövel das neue Haus auf der Hauptstraße, wo hoffentlich Ende 2027 sechzehn Menschen mit einer geistigen Behinderung einziehen werden. Dort wird es auch einen öffentlichen Gemeinschaftsbereich geben, in dem Angebote für alle stattfinden werden. Zum Beispiel Infoabende zu Themen wie Handynutzung oder Schockanrufe bei älteren Menschen. Und dort können dann auch unsere Angebote im inklusiven Bildungswerk – das zweite Projekt – stattfinden, die heute noch im Lebenshilfe Center in Schwelm laufen. Außerdem bin ich auch noch ehrenamtlicher Vorsitzender im Paritätischen Wohlfahrtsverband Ennepe-Ruhr. In meiner Freizeit fahre ich gern Fahrrad und bin in der Heimat unterwegs. Ganz ohne die Lebenshilfe kann ich mir meine Zukunft jedenfalls nicht vorstellen.“

Rainer Bücher wünscht sich für die Zukunft: „Es wäre schön, wenn noch mehr junge Menschen durch ein soziales Jahr oder ihren Zivildienst die Arbeit der Lebenshilfe (wieder) entdecken würden. Wir möchten Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Familien unbürokratisch zur Seite stehen und ihre Inklusion in die Gesellschaft fördern.“ Denn wie sagte schon Richard von Weizsäcker: Es ist normal, verschieden zu sein.

Von Dr. Anja Pielorz

Das ist die Lebenshilfe

Die Lebenshilfe wurde in Deutschland 1958 vom langjährigen Ehrenvorsitzenden Dr. h. c. Tom Mutters und betroffenen Eltern und Fachleuten in Marburg als gemeinnütziger Verein gegründet. 13 Jahre nach dem Ende der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft mit der Ermordung von mehr als 200.000 behinderten Menschen bedeutete dieses Engagement einen Neuanfang in der Gesellschaft in Deutschland. Heute gehören der Lebenshilfe 135.000 Mitglieder an, die in 527 Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe organisiert sind. In jedem Bundesland gibt es einen Landesverband der Lebenshilfe. Die Lebenshilfe unterhält in ganz Deutschland mehr als 3.200 Einrichtungen und mobile bzw. ambulante Dienste zur Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung und zur Unterstützung ihrer Angehörigen, zum Beispiel Frühförderstellen, Familienentlastende Dienste, Kindergärten und Schulen, Werkstätten für behinderte Menschen und Integrationsunternehmen, Wohnstätten und Dienste für ambulante Wohnbetreuungen und Reise- und Freizeitangebote.

Die Arbeit der Lebenshilfe Ennepe-Ruhr/Hagen wird seit 1962 von heute 400 hauptamtlich Beschäftigten und rund 100 Ehrenamtlichen getragen.

Vierbeiner beenden die Sprockhöveler Freibadsaison 2026

ZGS und Förderverein arbeiten Hand in Hand. Aus dem Freibad ist eine Freizeitstätte geworden

Die Freibadsaison 2026 ist Geschichte. Zum Abschluß gab es zum zweiten Mal das Hundeschwimmen in allen Becken. Ob zum Spiel auf der Wiese, beim Wasserspaß oder die informativen Stände für Frauen und Herrchen – die Freude war allen anzumerken. „Wir hatten eine tolle Saison“, sind sich Franka Brühmann, Leiterin der ZGS, und Marcel Beckers, Vorsitzender vom Freibadförderverein einig. „Rund 60.000 Besucher sind gekommen. Wir hatten einen Rekordkartenverkauf von Jahreskarten und Dauerkarten. Das allein hat uns schon 20.000 Euro in die Kasse gespült“, freut sich Beckers. In den Jahren zuvor waren es etwa 14.000 Euro. „Wir sind ein geniales Team“, ist Franka Brühmann überzeugt. Mit „wir“ meint die Leiterin der Zentralen Gebäudebewirtschaftung (ZGS) den kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Sprockhövel und den Freibadförderverein. Vorbei sind die Zeiten, in denen nur auf das zahlenmäßige Defizit der „freiwilligen Leistung Freibad“ geschaut wurde. „Die tolle, friedliche Atmosphäre im Freibad, die vielen Veranstaltungen und die Erkenntnis, dass das Freibad eine Freizeitstätte ist, die nicht nur zum Schwimmen einlädt, macht diese schöne Anlage so wertvoll. Wir sind alle mit Herzblut dabei und machen das mit sehr viel Spaß“, so Brühmann.



Sie verrät auch, dass hinter den Kulissen fleißig an neuen Konzepten gebastelt wird. „Ich habe so viele Ideen“, sagt sie. Gemeint ist damit vor allem, nicht nur in der Freibadsaison ein Angebot zu machen. „Wir arbeiten dran“, lacht Franka Brühmann.

In Arbeit sind natürlich auch die Termine 2027, die der Freibadförderverein stemmen will. „Unsere Klassiker gibt es auch 2027. Natürlich das Badewannenrennen, aber auch die kulturellen Veranstaltungen



und den Seniorennachmittag. Für uns ist es wichtig, dass Kinder schwimmen lernen können und ältere Menschen Bewegungsmöglichkeiten finden, aber auch die Chance haben, sich zu unterhalten und einfach Geselligkeit zu genießen. Selbstverständlich ist die sportliche Nutzung des Bades genauso wichtig. Wir freuen uns auch darüber, dass der freie Eintritt für Kinder in den Sommerferien durch Sponsoren wieder möglich gemacht wurde. Das alles trägt zum Erfolg bei. Im Dezember werden wir die Termine 2027 stehen haben“, so Beckers. Ingrid Leukers-Böliche ergänzt: „Die Menschen kommen gerne hierher, auch aus anderen Städten. Und die Sponsoren freuen sich, unser Bad zu unterstützen. Weil sie merken, dass aus dem Freibad eine Freizeitstätte und ein Klöntreff für alle geworden ist.“

Von Dr. Anja Pielorz

Engagiert für das Sprockhöveler Freibad: v.l. Frauke Beckers, Rettungsschwimmer Klaus Wommelsdorf, Franka Brühmann (Leitung ZGS), Marcel Beckers (Vorsitzender Freibad-Förderverein), Ingrid Leukers-Böliche und Barbara Brasse-Beermann. Zum Abschluss der Freibadsaison 2026 gab es wieder das Hundeschwimmen. Bei der Premiere im letzten Jahr strömten die Zweibeiner mit ihren Vierbeinern ins Bad. In diesem Jahr meinte es der Wettergott zwar nicht besonders gut, aber trotzdem kamen rund 150 Hunde mit Frauchen oder Herrchen zum Schwimmen und Spaß haben.

Darunter waren auch Bonnie (Foto oben), Alpha (links) sowie Oskar. Wer sich nicht richtig traute, versuchte sich erstmal im Babybecken, bevor der ein oder andere Vierbeiner dann doch den Sprung in die anderen Becken wagte.

Fotos: Pielorz



Impressum

Titelbild:
Gewinner des KijuPa-Logo-Wettbewerbs
Foto: Stadt Sprockhövel

Herausgeberin:
Jessica Niemerg,
Wasserbank 9, 58456 Witten

Verlag und Redaktion:
Lokal Impuls Verlag
☎ 02302 983898-0
✉ info@image-witten.de
🌐 www.image-witten.de
📱 www.image-witten.de/fb

Anzeigen und Redaktion:
Barbara Böhner-Danz, Monika Kathagen,
Hannes Menger, Jessica Niemerg, Dr. Anja Pielorz,
Rainer Schletter, Hendrik Steimann.
(Es gilt die Verlagsanschrift)

Verteilung:
DBW Werbeagentur GmbH

Druck:
BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag,
Erscheinungsweise und Auflage:
Monatlich, kostenlos, ca. 16.500 Exemplare.
Haushaltsverteilung u.a. in Niedersprockhövel,
Haßlinghausen, Obersprockhövel, Gennebreck,
Niederstüter, Hiddinghausen und Elfringhausen.

Es gilt die Preisliste Nr. 2 ab Ausgabe 6/2026. Die vom Verlag gestalteten Anzeigen und Texte bedürfen zur Veröffentlichung in anderen Medien der schriftlichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingereichtes Bild- und Textmaterial usw. übernimmt der Verlag keine Haftung. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Die in den Artikeln wiedergegebene Meinung der Verfasser stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich redaktionelle

Änderungen vor, z. B. Manuskripte abzuändern und ggf. zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Dieses Produkt wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

HIER

STATT IRGENDWO

Energie mit Herz
und Haltung.



avu.de

Folge uns auf



AVU...